MichelBlick

Das Magazin Michel Blick wird kostenlos verteilt an: Tourismuszentren, Theater, Museen, Galerien, Universitätsbibliotheken, Behörden, Wirtschaftsverbände, Handels- und Handwerkskammer, diplomatische und konsularische Vertretungen, Landesvertretung Hamburg, Berlin, Hotels, Restaurants, Werbeträger und Privatpersonen in Hamburg, Schleswig Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen

Ausgabe 5-2010

Erlebnisregion Hannover

„St. Georg-Valley"
Ein Stadtteil als Global Player

Projekt „Neue Hamburger Terrassen"

tag der Legenden

DAS FUSSBALL-EVENT AM MILLERNTOR

residual

Erste Anlaufstellen

Polizei	110
Feuerwehr und Rettungsdienst	112
Krankenwagen	192 19
Polizeikommissariat 14	42 86-5 14 10

Aids-Seelsorge	280 44 62
Aids-Hilfe	94 11
Allgemeines Krankenhaus St. Georg	28 90-11
Ambulanz	31 28 51
Anonyme Alkoholiker	271 33 53
Anwaltlicher Notdienst	0180-524 63 73
Ärztlicher Notdienst	22 80 22
Hafen Apotheke (Int. Rezepte)	375 18 381
Gift-Informations-Zentrale	05 51-192 40
Hamburger Kinderschutzzentrum	491 00 07
Kindersorgentelefon	0800-111 03 33
Kinder- und Jugendnotdienst	428490
Klinische Abteilung, Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin	428 18-0
Notrufnummer der Banken- und Sparkassen	069-74 09 87 01805-02 10 21
Notrufnummer Visa- und Mastercard	069-79 33 19 10
Notrufnummer American Express	069-97 97 10 00
Notrufnummer Diners Club	01805-533 66 95
Opferhilfe/ Weißer Ring	251 76 80
Störungsaufnahme Vattenfall Europe	63 96-31 11
Störungsaufnahme E.ON Hanse	23 66-23 66
Störungsaufnahme HWW	78 19 51
Sturmflutschutz	42 84 70
Suchtprävention	28 49 91 80
Telefon-Seelsorge	0800-111 01 11
Tierärztlicher Notdienst	43 43 79
Zahnärztlicher Notdienst	0180-505 05 18

Recht
Öffentliche Rechtsauskunft und Vergleichsstelle (ÖRA)
Dammtorstraße 14,20354 HH 428 43- 3071
428 43- 3072

Seniorenberatung
Kurt-Schumacher-Allee 4, 20097 HH 428 54- 45 57
Bezirksseniorenbeirat im
Bezirksamt HH-Mitte 428 54-2 3 03

residual
2 Erste Anlaufstellen
Inhaltsverzeichnis
3 Kolumne von Markus Schreiber, Leiter des Bezirksamts HH-Mitte
4 20 Jahre Wiedervereinigung Deutschland
6 Bundesweite Einführung des elektronischen Personalausweises
7 Henri Dunant - Gründer des Int. Komitees vom Roten Kreuz
35 Impressum

wirtschaft + arbeit
8 Deutscher Logistik Kongress in Berlin
10 Hanseatische Lehrstellenbörse 2010
11 Lateinamerika Tag in Hannover
12 Neues Freifallboot im Hamburger Hafen
13 25 Jahre ZEWU - Zentrum für Energie-, Wasser- und Umwelttechnik
14 Broschüren-Reihe „Hamburger Arbeitsmarktpolitik"

stadtentwicklung + umwelt
15 Mehrkosten für die U4 im Senat bewilligt
16 „St. Georg-Valley" – ein Stadtteil als Global Player
18 Projekt „Neue Hamburger Terrassen"
19 Das „Spierkerhus" bleibt erhalten
20 Mehr Tempo 30 Zonen für Hamburg
21 Erster Spatenstich für Sport- und Mehrzweckhalle in Rahlstedt

tourismus
22 Erlebnisregion Hannover

wissenschaft + forschung
30 HAW - Mediencampus Finkenau ist umgezogen

veranstaltungen
32 175 Jahre Deutsche Eisenbahn
33 HarbourFront Literaturfestival
34 Tag des offenen Denkmals
35 Nacht der Kirchen
36 Konzert Pehuén Naranjo
Messe-Termine
37 Stadtpark Revival
39 China Time
40 Tag der Legenden
41 Stamp
Hamburger Theaternacht
Reeperbahn Festival
Alstervergnügen

kultur + kunst
42 Neues Flügelkreuz für die Bergedorfer Mühle
43 Riesenschildkröte Leopold feiert 100-jährigen Geburtstag
44 Antonio Zapata
46 Ausstellungen
47 Termine - Galerie Kunststätte am Michel

„Vom Eise befreit sind Strom und Bäche“

Wir haben Sommer, warum um Himmelswillen schreibt er hier über den Winter? Diese Frage werden Sie sich jetzt bestimmt stellen - doch, um mich mal einer Fußballweisheit in abgewandelter Form zu bedienen: Nach dem Winter ist vor dem Winter.

Auch, wenn es jetzt schon ein wenig her ist aber an den diesjährigen Winter können wir uns bestimmt alle nur zu gut erinnern. „Vom Eise befreit“, wie es in Goethes Faust heißt, waren leider nicht alle Wege in Hamburg - auch im Bezirk Hamburg-Mitte sind die Streudienste ihrer Aufgabe nicht in vollem Umfang nachgekommen.

Fälschlicherweise wurde bei vereisten Wegen und Straßen immer gleich die Schuld auf die Bezirke geschoben, da sie ja für den öffentlichen Grund zuständig sein. Das ist nur bedingt richtig. Nach dem Hamburger Wegegesetz gibt es klare Anweisungen, was zu streuen ist und was nicht. Denn in erster Linie ist der Grundeigentümer für den Winterdienst vor seiner Haustür, also auch Gehweg verantwortlich. Aber ich will nicht verhehlen, dass auch auf den Wegen, für die der Bezirk zu sorgen hatte, nicht alles immer optimal verlief. Doch wir haben unsere Hausaufgaben gemacht, im nächsten Winter wird alles anders.

War es doch bisher so, dass der Winterdienst „outgesourced“ wurde, wie es Neudeutsch heißt. Die Bezirke hatten nämlich in den vergangenen Jahren Gelder aus der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt bekommen, um externe Winterdienste für diese Aufgaben zu engagieren, das war billiger. Denn über eigene Manpower für diese Arbeiten verfügt dank der jahrelangen Sparrunden kein Bezirk mehr.

Wie heißt es so schön, viele Köche verderben den Brei, so oder so ähnlich war es auch beim Winterdienst. Denn bisher gab es unterschiedliche und mehrere Unternehmen in den Bezirken, die den Winterdienst übernommen haben. Doch das ist nun Vergangenheit.

Ab dem kommenden Winter wird sich die Stadtreinigung um den kompletten Winterdienst kümmern, das hat mir Senatorin Anja Hajduk zugesagt. Eine gute Lösung, war doch die Stadtreinigung schon immer für den Winterdienst auf den Straßen zuständig.

Warum schreibe ich Ihnen dieses alles? Mir war wichtig, deutlich zu machen, wir Bezirke, unter der Federführung meiner Behörde, des Bezirksamtes Hamburg-Mitte, haben schnell und kompetent die Geschehnisse des letzten Winter aufgearbeitet. Denn wir sind nah am Bürger und wollen, dass Sie alle auch im Winter sicher durch unsere schöne Stadt gehen können. Wir haben deutlich gemacht, es darf nicht gespart werden, wenn es auf Kosten der Bevölkerung geht.

Markus Schreiber
Bezirksamtsleiter
Bezirksamt Hamburg-Mitte

Tag der Deutschen Einheit

Als Deutsche Wiedervereinigung oder Deutsche Vereinigung wird der durch die friedliche Revolution in der DDR angestoßene Prozess der Jahre 1989 und 1990, der zum Beitritt der Deutschen Demokratischen Republik zur Bundesrepublik Deutschland am 3. Oktober 1990 führte, bezeichnet.

Die damit vollzogene Deutsche Einheit, die seither an jedem 3. Oktober als Nationalfeiertag begangen wird, beendete den als Folge des Zweiten Weltkrieges in der Ära des Kalten Krieges vier Jahrzehnte währenden Zustand der Deutschen Teilung.

Richtungweisend für diese Entwicklung war die Öffnung der Berliner Mauer am 9. November 1989, die den endgültigen Zerfall des politischen Systems der DDR bewirkte.

Notwendige äußere Voraussetzung der deutschen Wiedervereinigung war das Einverständnis der vier Siegermächte des Zweiten Weltkrieges, die bis dahin völkerrechtlich noch immer die Verantwortung für Deutschland als Ganzes innehatten beziehungsweise beanspruchten.

Durch den Zwei-plus-Vier-Vertrag (Vertrag über die abschließende Regelung in Bezug auf Deutschland) wurde der Einheit der beiden deutschen Staaten zugestimmt und dem vereinten Deutschland die volle Souveränität über seine inneren und äußeren Angelegenheiten zuerkannt.
Staatsrechtlich spricht man, wie im Falle des Saarlands 1957, von „Beitritt zum Geltungsbereich des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland", politisch und sozioökonomisch von der Vereinigung der DDR mit der Bundesrepublik.

Maßgebliche Zwischenstationen auf dem Weg der deutschen Wiedervereinigung waren die Volkskammerwahl im März 1990 sowie der Staatsvertrag über die Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion.
Am 20. September 1990 stimmten die Volkskammer der DDR und der Deutsche Bundestag dem Einigungsvertrag zu, am darauf folgenden Tag der Bundesrat.

20 Jahre Wiedervereinigung

Der Tag der Deutschen Einheit jährt sich zum 20. Mal und wird gebührend gefeiert. Seit dem 3. Oktober 1990, der Tag, an dem der deutsch-deutsche Einigungsvertrag unterschrieben wurde, richtet jedes Jahr ein Bundesland die zentralen Feierlichkeiten aus und ist damit Gastgeber für ganz Deutschland.
Die Freie Hansestadt Bremen wird am 2. und 3. Oktober 2010 die Rolle des Gastgebers ausüben.

20 Jahre Deutsche Einheit Bremen 2010

An den offiziellen Feierlichkeiten unter dem Motto „20 Jahre Wiedervereinigung" werden die politischen Repräsentanten der Republik, sämtliche in Deutschland akkreditierte Botschafter, Bürgerdelegationen ehrenamtlich engagierter „Ost-West-Brückenbauer" der 16 Bundesländer sowie hochrangige Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft und Kultur, und nicht zuletzt auch Zeitzeugen und Akteure der Friedlichen Revolution und der Aufbaujahre erwartet.

Das zentrale Fest zur Einheit Deutschlands ist in den vergangenen Jahren zu einer außergewöhnlichen Erfolgsgeschichte gewachsen. Die Bundesländer, darunter auch Hamburg, sowie Bundestag, Bundesrat und Bundesregierung präsentieren sich der Öffentlichkeit auf der Ländermeile, die in der Straße „An der Reeperbahn" im neuen Stadtteil „Südliche Überseestadt" zu finden ist. Hier gibt es einmal Deutschland en miniature. Ein Boulevard, auf dem die deutschen Länder an einem Stück kulinarisch, kulturell und touristisch zu „durchwandern" sind.

Zusammen mit den offiziellen Feierlichkeiten wird auch ein großes zweitägiges Bürgerfest gefeiert. „Hierzu erwarten wir in Bremen mehrere Hunderttausend Besucherinnen und Besucher – nicht nur aus der Nordwestregion, sondern auch aus der gesamten Republik. Für Bremen und Bremerhaven ist das eine hervorragende Gelegenheit, sich als traditionsreiches aber auch innovatives Land mit hohem Potenzial und interessanten Möglichkeiten zu präsentieren.
Wir stellen Bremen und Bremerhaven in den Mittelpunkt des Interesses und ziehen die Blicke der Öffentlichkeit auf Stadt und Region. Zwei Tage ist Deutschland zu Gast bei uns. Diese Chance wollen wir nutzen", sagt Bremens Bürgermeister Jens Böhrnsen.

Weitere Informationen zum Tag der Deutschen Einheit 2010 unter www.tag-der-deutschen-einheit.de

Einführung des neuen Personalausweises

Am 18. Dezember 2008 hat der Deutsche Bundestag die Einführung des neuen Personalausweises beschlossen, der dann ab **1. November 2010** den bisherigen Personalausweis ablösen soll.

Neu ist das Scheckkartenformat, ein Chip mit PIN und die digitale Speicherung der Fingerabdrücke des rechten und linken Zeigefingers, wobei der Inhaber die Wahl hat, ob seine Fingerabdrücke gespeichert werden sollen. Die Erklärung über diese Entscheidung ist schriftlich abzugeben.

Damit unterscheidet sich der neue Personalausweis vom ePass (Reisepass), in dem die Abgabe des Fingerabdrucks Pflicht ist.

Neu gegenüber den bereits im ePass gespeicherten Daten ist jedoch, dass diese Daten auch von den gemeindlichen Meldebehörden geändert werden können. Dies ist beispielsweise bei einem Wohnortwechsel notwendig, damit kein neuer Personalausweis beantragt werden muss. Die aufgedruckte Adresse muss jedoch weiterhin mit Hilfe eines Aufklebers geändert werden.

Im neuen Personalausweis ist wie beim Reisepass ein biometriefähiges Passbild zu verwenden. Auf Wunsch können wieder Ordens- und Künstlernamen erfasst werden. Neu ist die Postleitzahl im Anschriftenfeld. Bei der Beantragung des neuen Personalausweises erhält der Antragsteller Informationsmaterial zum elektronischen Identitätsnachweis. Der Empfang des Materials ist schriftlich zu bestätigen.

Der neue Personalausweis ist weiterhin zehn Jahre lang gültig. Bei Personen unter 24 Jahren beträgt die Gültigkeitsdauer sechs Jahre.

Außerdem wird der Ausweis einen elektronischen Identitätsnachweis bieten, der es ermöglicht, sich mit dem Ausweis und einem besonderen Lesegerät über das Internet elektronisch auszuweisen. Dazu wird die Software Bürgerclient benötigt, die zusammen mit dem Ausweis ausgegeben werden soll. Zusätzlich kann eine qualifizierte elektronische Signatur auf den Chip des Ausweises nachgeladen werden. Auf der Rückseite des Personalausweises findet sich ein Logo, das auch für die Kennzeichnung von Internetanwendungen, Automaten und Lesegeräte verwendet wird, die den neuen Ausweis unterstützen.

Es ist keine Umtauschpflicht für dann noch gültige Personalausweise geplant. Erst bei Ausstellung eines neuen Personalausweises wird dieser dann nur noch in der neuen Form ausgegeben.

Die neue Personalausweisregelung führt unter anderem dazu, dass ab 2013 die Auslandsvertretungen Deutschlands ebenso Personalausweise ausgeben werden. Bisher müssen Auslandsdeutsche nach Deutschland reisen, um ihre Personalausweise zu beantragen.

Aufbau des neuen Personalausweises

Henri Dunant
Gründer des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz

Das Leben des reichen Bürgersohns aus Genf, Henry Dunant, war ein Wechselbad des Erfolgs und des Misserfolgs. Er war kompromisslos in seinen Ansichten und manchmal hilflos gegenüber seinen Mitmenschen. Doch seine Beharrlichkeit hat die Rotkreuzbewegung ins Leben gerufen und seine Ideen sind ihr noch heute Leitbild und Vision.

Henry Dunant wurde am 8. Mai 1828 in eine calvinistische, streng protestantische, Schweizer Kaufmannsfamilie hinein geboren.
Er machte eine Ausbildung in einer Bank. In Sétif in Algerien übernahm er die Verantwortung für eine Kolonie von Schweizern. Doch seine Projekte scheiterten, weil ihm wichtige Land-Konzessionen fehlten. So entschloss er sich, eine Audienz bei dem französischen Kaiser Napoleon III. zu erbitten, um die entsprechenden Dokumente zu erhalten.

Henry Dunant reiste nach Norditalien, um Napoleon III. zu treffen. Er fand sich plötzlich inmitten der Schlacht von Solferino in Italien wieder, in der sich am Morgen des 24. Juni 1859 über 100.000 Soldaten gegenüberstanden. Er vergaß den Grund seiner Reise. Er barg – ohne Mandat und Auftrag – die Verletzten und Sterbenden, spannte Dorfbewohner in die Pflege ein und kümmert sich darum, dass letzte Worte der Toten an die Angehörigen weitergeleitet wurden.

Erinnerungen an Solferino
Zurück in der Schweiz schrieb er „Eine Erinnerung an Solferino". Im November 1862 kam die erste Auflage heraus. Er verschickte sie an die Herrscher in Europa. Daraufhin wurde in Genf das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) gegründet. Doch 1867 war Dunant bankrott. Mit Schulden in Höhe von einer Million Schweizer Franken (Wert 1860) war er komplett ruiniert. Die Gesellschaft mied ihn. Ein Schlag, von dem er sich nie richtig erholen sollte. Er trat von seinem Posten als Sekretär des IKRK zurück und ging nach Paris, war zeitweise obdachlos. Die Rotkreuz-Idee jedoch lebte. Dunant wurde Ehrenmitglied der Rotkreuz-Gesellschaften in Österreich, Holland, Schweden, Preußen und Spanien.

Während des deutsch-französischen Krieges 1870/71 besuchte Dunant die verletzten Soldaten in Paris. Inzwischen war die Rotkreuz-Armbinde verbreitet. Diese Armbinde mit dem Kreuz sollte jeden Rotkreuzhelfer kennzeichnen, der ausschließlich nach dem Maß der Not Hilfe bot und dafür vor Angriff durch die Kriegsparteien geschützt sein sollte.

Weil diese Funktion so wichtig ist, droht das Rote Kreuz auch heute noch bei jedem Missbrauch des Schutzzeichens mit juristischen Schritten.
Dunant zog weiter nach London. Doch die britische Regierung stand seinen Plänen feindlich gegenüber, eine internationale Konferenz zur Linderung des Schicksals von Kriegsgefangenen abzuhalten. Der russische Zar hingegen unterstützte ihn - Nobelpreis als späte Genugtuung.
Am 1. Februar 1875 fand auf Dunants Initiative eine Konferenz zur endgültigen Abschaffung der Sklaverei in London statt. Es folgten unstete Jahre in Armut. Dunant lebte in Italien, im Elsass - angewiesen auf die Gastfreundschaft und die Hilfe weniger Freunde. Zehn Jahre verbrachte er im Haus des Pfarrer Wagner in Stuttgart. Im Schweizer Dorf Heiden kam er schließlich zur Ruhe und schuf eine religiöse Bilderwelt, die für alles Erklärungen und Zusammenhänge suchte und fand.

DEUTSCHES ROTES KREUZ

1895 stöberte ihn der Journalist Georg Baumberger auf. Sein Artikel über Dunant wurde überall in Europa nachgedruckt. Dunant erreichten Sympathiebekundungen aus aller Welt – 1901 erhielt er den Friedensnobelpreis. Eine späte Genugtuung für den Visionär. Henry Dunant starb am 30. Oktober 1910.
Textquelle ©Fotos: Deutsches Rotes Kreuz

In der Phase des Aufschwungs intelligent wachsen Nordische Länder / Nachhaltigkeit / Humanitäre Logistik

Unter dem Titel „Intelligent wachsen" findet vom 20. bis 22. Oktober 2010 in Berlin der 27. Deutsche Logistik-Kongress der Bundesvereinigung Logistik (BVL) e.V. statt.

Gastregion des Kongresses, zu dem wieder mehr als 3.000 Teilnehmer aus dem In- und Ausland erwartet werden, sind die nordischen Länder Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland und Island. Das Themenspektrum ist wie immer breit angelegt. Einen Schwerpunkt bildet das Arbeitsfeld „Nachhaltigkeit" – nicht nur unter ökologischen, sondern auch unter ökonomischen und sozialen Gesichtspunkten. Ferner wirft der Kongress ein Schlaglicht auf die Logistik in Krisenregionen. Im Laufe der Veranstaltungstage werden der Deutsche Logistik-Preis, der Wissenschaftspreis Logistik und der Medienpreis Logistik verliehen.

die Logistik in Krisenregionen. Im Laufe der Veranstaltungstage werden der Deutsche Logistik-Preis, der Wissenschaftspreis Logistik und der Medienpreis Logistik verliehen.

Peter Ramsauer und Peer Steinbrück als politische Gastredner

Hauptredner am Vormittag des ersten Kongresstages sind nach der Eröffnung durch Prof. Raimund Klinkner (Vorstandsvorsitzenden der BVL), Dr. Karl- Ludwig Kley (Merck KGaA) zur Unternehmensführung während der Finanzkrise, Prof. Peter Kruse (nextpractice) zu Rah-

menbedingungen und Umsetzungen vertikaler Integration sowie Matthias Wissmann (VDA) über Entwicklungsperspektiven für den Innovations- und Produktionsstandort Deutschland.

Bundesverkehrsminister Dr. Peter Ramsauer hat ebenfalls einen Redebeitrag zugesagt.

Im Anschluss an die Hauptvorträge diskutieren Monika Ribar (Panalpina), Hans-Otto Schrader (Otto Group), Bernhard Simon (Dachser) und Robert Friedmann (Würth) das Kongressmotto „Intelligent wachsen – mit Verantwortung die Zukunft gestalten". Theo Koll, Leiter Außenpolitik des Zweiten Deutschen Fernsehens wird als Moderator durch die Podiumsdiskussion führen.

Der zweite Kongresstag konzentriert sich auf vielfältige Fachsequenzen und auf die Themen der Gastregion.

Am dritten Kongresstag beleuchtet Prof. Helmut Baumgarten mit einem Expertenpanel die Potenziale der Logistik im Katastrophenmanagement.

Hauptredner dieses Tages sind Heiner Kamps (HK Food Group), Dr. Stefan Schulte (Fraport) und Barbara Kux (Siemens).

Den Gastvortrag zum Abschluss des Kongresses hält Bundesminister a. D. Peer Steinbrück zum Thema „Zwei Jahre Globalisierungskrise: Was ist zu tun?"

Gastregion Nordische Länder

Rund zehn Referenten aus der Gastregion der nordischen Länder werden beim Kongress dabei sein. Mit über 25 Millionen Einwohnern stellen die nordischen Länder einen vergleichsweise geringen Teil der europäischen Bevölkerung. Ihre Wirtschaftsleistung von rund einer Billiarde Euro macht sie jedoch für international aufgestellte Unternehmen zu einem interessanten Beschaffungs- und Absatzmarkt mit bemerkenswerten logistischen Merkmalen, Lösungen und Leistungen.

Als Hauptreferenten aus der Gastregion begrüßt die BVL Rolf Habben-Jansen, Chief Executive Officer, Damco International, aus Dänemark und Prof. Jan-Eric Sundgren, Senior Vice President, Public and Environmental Affairs von der Volvo Group aus Schweden. In ihren Vorträgen geht es um „Flexible Responsiveness to Global Trends – A Nordic Strategy for Competitiveness" und um „A Sustainable Nordic Transport and Logistics System – Implications for the European Development". Neben diesen Hauptreferaten dürfte vor allem die Sequenz E2 am Nachmittag des zweiten Kongresstages spannend werden: „Logistische Herausforderungen in den nordischen Ländern" lautet der Titel. Unter Leitung von Hans Rimmersfors von der Atlas Copco Rock Drills AG im schwedischen Örebro diskutieren vier Experten aus den Gastländern Schweden, Finnland und Island. Einen weiteren Gast aus Dänemark präsentiert die Sequenz C2. Troels F. Larsen von Jysk Nordic spricht über „A Scandinavian Approach in Distribution Center Set-up – Functional Tender Concept, Ergonomics and Change Management".

Preiseverleihungen, Ausstellung und Rahmenprogramm

Der Kongress wird begleitet von einer gut gebuchten Fachausstellung, bei der sich Unternehmen und Institutionen auf ihren Ständen und in ihren Lounges präsentieren und zum Gespräch einladen. Gesellschaftlicher Höhepunkt der Veranstaltung ist die Gala am Abend des ersten Kongresstages im Estrel Convention Center mit Verleihung des Deutschen Logistik-Preises. Weitere Möglichkeiten für Gespräche bietet die After-Work-Party am Donnerstag. Den Medienpreis Logistik verleiht die BVL im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung, der Gewinner des Wissenschaftspreises wird in der Abschlussveranstaltung geehrt.

Bundesminister a. D. Peer Steinbrück
© Büro Peer Steinbrück, MdB

Teilnehmer, die während des Kongresses einen Blick in die Logistikpraxis werfen möchten, sind eingeladen zu Exkursionen zur Königlichen Porzellan Manufaktur (KPM), ins Mercedes-Benz Werk Marienfelde, in die Logistikanlagen der Dock 100 Logistik GmbH und zum Flughafen Berlin Brandenburg International (BBI).

Quelle: BVL

©Foto: Maack

Hamburger Ausbildungsbetriebe, die qualifizierte Bewerber für ihre Ausbildungsplätze 2011 suchen, präsentieren sich auf der „Hanseatischen Lehrstellenbörse“am 7. und 8. September, jeweils von 9 bis 17 Uhr, in der Handelskammer Hamburg, Adolphsplatz 1, 20457 Hamburg.

Alle Schülerinnen und Schüler der Abgangsklassen aller Schulformen in Hamburg sind eingeladen.
Im vergangenen Jahr kamen mehr als 13.000 Schüler, die sich bereits über die Möglichkeiten ihrer beruflichen Ausbildung informiert hatten, beispielsweise im Berufsinformationszentrum BIZ der Agentur für Arbeit.
In diesem Jahr werden vor allem auch Abiturienten des Doppel-Abiturjahrgangs 2010 erwartet.

Für alle Schüler ist der Eintritt frei.

61. Lateinamerika-Tag in Hannover

Wirtschaftstag Mexiko und Technologiekooperationen stehen im Fokus

Der diesjährige Lateinamerika-Tag findet am 06. und 07. Oktober 2010 im Nord/LB Forum auf dem Messegelände Hannover unter der Schirmherrschaft des Niedersächsischen Ministerpräsidenten David McAllister statt und wird vom Lateinamerika Verein e. V. (LAV) und der Niedersachsen Global GmbH organisiert.

Als Ehrengast zum Galadinner wird die Präsidentin der Republik Argentinien, I.E. Dr. Cristina Fernández de Kirchner begrüßt.

Thematische Schwerpunkte des 61. Lateinamerika-Tages sind Mexiko und die Technologiekooperation zwischen Deutschland und Lateinamerika.
Der Wirtschaftstag Mexiko ist auch als Beitrag des LAV zum Bicentenario zu verstehen und wird den aktuellen Stand und die Trends der deutsch-mexikanischen Wirtschaftsbeziehungen beleuchten.

Der Fachkonferenztag widmet sich der technologischen Partnerschaft zwischen Lateinamerika und Deutschland und zeigt branchenspezifische Kooperationswege auf

Unternehmer lateinamerikanischer Staaten, sowie Spitzenvertreter der deutschen Wirtschaft und Politik, begleitet von einer internationalen Medienpräsenz, treffen sich jährlich zu diesem Event.

Das Programm, das Anmeldeformular sowie Hotelempfehlungen finden Sie zum Download auf der Homepage des Lateinamerika Verein e.V.

Kontaktdaten
Lateinamerika Verein (LAV)
(040) 41343 - 13 Fax: (040) 457960
info@lateinamerikaverein.de |
www.lateinamerikaverein.de

Dr. Cristina Fernández

David McAllister

Neues Freifallboot im Hamburger Hafen

Das ma-co maritime competenzcentrum hat am 8. Juli 2010 ein neues Freifallboot für das Training von Seeleuten in Betrieb genommen.

An der Bootsanlage im Altonaer Fischereihafen wurde es feierlich eingeweiht. Die Behörde für Wirtschaft und Arbeit hatte die Erneuerung unterstützt.
Jeder Seemann muss laut Bestimmung der Internationalen Schifffahrts-Organisation IMO ein Sicherheitstraining absolvieren, bevor er zur See fahren darf. Dazu gehört auch das Abspringen in einem Freifall-Rettungsboot (Rettungssatellit) aus großer Höhe.
Auf der Bootsanlage im Altonaer Fischereihafen schult ma-co seit 20 Jahren Seeleute und angehende Offiziere in den Kursen „Basic Safety Training" und „Survival Craft and Rescue Boat". Nachdem das alte Boot über 1000 „Sprünge" absolviert hat, wurde es am 8. Juli 2010 mit Unterstützung der Behörde für Wirtschaft und Arbeit gegen ein modernes Freifallboot ausgetauscht. Geliefert wurde das 53.000 Euro teure Freifallboot von der Hatecke GmbH aus Drochtersen. Es ist 5,77 Meter lang und bietet Platz für 14 Personen.

Wirtschaftssenator Axel Gedaschko: „ Das Thema Sicherheitstraining ist ein wesentlicher Bestandteil der maritimen Aus- und Weiterbildung. Hamburg als größter norddeutscher Schifffahrtsstandort verbessert damit weiter die praxisgerechten und bedarfsorientierten Qualifizierungsangebote für den maritimen Nachwuchs und das seefahrende Personal".

Hanno Göhler, ma-co maritimes competenzcentrum: „Das Freifallboot wurde speziell für unsere Trainingsmaßnahmen entwickelt und ermöglicht besonders viele Absprünge. Wir sind sehr froh, unsere Schulungen mit diesem modernen Rettungsmittel weiter zu verbessern".

Freifallboote befinden sich in der Regel am Heck des Schiffes, damit im Notfall der Weg von den Unterkünften zum Boot kurz ist. Sie werden schrägabfallend zu Wasser gelassen und tauchen kurz unter. Da der Aufprall auf das Wasser aus großer Höhe und mit großer Wucht geschieht, müssen sich alle an Bord befindlichen Personen anschnallen und zusätzlich den Kopf fixieren, damit keine Verletzungen entstehen. ma-co maritimes competenzcentrum ist ein überregionaler Bildungsträger für die Hafenwirtschaft, der sich mit der Durchführung von Seminaren und praxisorientierten Lehrgängen zu den Themen Hafen, Logistik, Seeschifffahrt und den Querschnittsthemen Gefahrgut, Safety und Security, Kommunikation und Führung etabliert hat.

Die Referenten des ma-co – rund 20 feste und 75 freie Trainer – sind erfahrene Fachleute aus der Praxis.
Durch die Zusammenarbeit mit Betrieben der Transport und Logistikwirtschaft sowie wichtigen Behörden fließen ständig Neuerungen und praktische Erkenntnisse in die Qualifizierungen ein. Die Kunden kommen aus den Bereichen der Hafen- und Umschlagsbetriebe, der Distributionszentren und Containerpackstationen, aus Speditionen und Fuhrbetrieben, Reedereien aber auch aus Versandabteilungen und Produktionsbetrieben mittelständischer und großer Unternehmen. ma-co ist Mitglied der Logistik-Initiative Hamburg.

Quelle: BWA

25 Jahre ZEWU – Zentrum für Energie-, Wasser- und Umwelttechnik

Wie wichtig das Thema Umweltschutz ist, erkannte die Handwerkskammer Hamburg bereits vor 25 Jahren.

ZEWU
ZENTRUM FÜR ENERGIE-, WASSER- UND UMWELTTECHNIK

So gründete sie 1985 das Zentrum für Energie-, Wasser- und Umwelttechnik (ZEWU). Damit leistet das Hamburger Handwerk einen bedeutenden Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz auf höchstem Qualitätsniveau.

Als zentraler Schulungsort und wichtiger Partner für Umwelttechnik in Hamburg wird neben der Beratung und Weiterbildung in Umweltfragen das umfangreiche Netzwerk hoch geschätzt.
Heute sind die Angebote aktueller denn je. Handwerksbetriebe werden „fit" gemacht in Sachen rohstoff- und energiesparender Bauweise.
Die Weiterbildungen betreffen alle Bereiche CO2-reduzierierender Technologien.

Ob Wärmepumpe, Pelletöfen oder Brennwerttechnik, Solarthermie oder Photovoltaik, Brennstoffzelle oder Blockheizkraftwerk: Das ZEWU bietet in herstellerunabhängigen Weiterbildungen das komplette Paket der Energieoptimierung an und bereitet Handwerker auf den Kundenwunsch Nummer eins vor: die Kostenreduzierung.

Die Angebotsvielfalt der Seminare deckt den gesamten Bereich der Gebäudetechnik ab. Von Schimmelpilzsanierung, Holz- und Bautenschutz, Mauer- und Putzsanierung, barrierefreiem Bauen, Innendämmung bis zum hydraulischen Abgleich von Heizungsanlagen bietet das ZEWU ein wechselndes, immer aktuelles Programm.
Zahlreiche Kursteilnehmer arbeiten inzwischen als Fachkraft für Solartechnik, als Servicetechniker für Windenergieanlagen, Gebäudeenergieberater oder als Kundendienstmonteur.

Das besondere Plus: Alle Geräte und Anlagen im ZEWU sind funktionstüchtig installiert. Indem die Lehrgangsteilnehmer direkt an den technischen Anlagen arbeiten, lernen sie schnell und praxisorientiert. Sie werden somit zum kompetenten Ansprechpartner für den Kunden. In allen Fragen der Gebäudeoptimierung und Energieeffizienz - in Theorie und Praxis.

Handwerkskammer Hamburg

Im Rahmen eines Jubiläumsfestes feierte das ZEWU mit seinen Partnern, Förderern und der Stadt Hamburg am 27. August 2010 im ELBCAMPUS Kompetenzzentrum Handwerkskammer Hamburg, dieses besondere Ereignis. Begleitet von einer Ausstellung über Historie und Highlights der letzten 25 Jahre.
Weitere Infos unter www.hwk-hamburg.de oder www.elbcampus.de

Broschüren-Reihe „Hamburger Arbeitsmarktpolitik" startet mit erster Ausgabe

„Hamburger Modell - Deutschlands erfolgreichstes Kombilohnmodell" ist das erste Heft der neuen Serie „Hamburger Arbeitsmarktpolitik". Die Wirtschaftsbehörde wird diese Themenbroschüren künftig regelmäßig veröffentlichen, um über erfolgreiche Programme und Konzepte der Hamburger Arbeitsmarktpolitik zu informieren. Ziel ist es, der Öffentlichkeit einen Einblick in die Entwicklung, Umsetzung und Anwendung arbeitsmarktpolitischer Programme zu geben.

Die Broschüre erhalten Sie unter: www.hamburg.de/arbeitsmarktpolitik oder bei der Behörde für Wirtschaft und Arbeit

Das erste Heft liefert den Beweis dafür, dass sich das Hamburger Modell bewährt hat: Über 8.000 Arbeitslose profitierten alleine 2009 von diesem bundesweit erfolgreichsten Kombilohnmodell. Knapp 70 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren sechs Monate nach Austritt nicht mehr arbeitslos und mindestens 54 Prozent hatten einen sozialversicherungspflichtigen Arbeits-platz. Auch das unabhängige Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) hat das Hamburger Modell für besonders erfolgreich befunden: Entscheidend für den Erfolg seien die Kombination von Arbeitnehmer- und Arbeitgeberzuschüssen sowie die transparente und einfache Ausgestaltung des Modells.
„Mein Ziel war und ist es, innovativen Ideen und Konzepten den notwendigen Raum zu lassen, um so den Herausforderungen des Arbeitsmarktes zu begegnen", so Wirtschaftssenator Gedaschko.

Quelle: BWA

Anzeige

Mehrkosten für die U4 im Senat bewilligt

Die Hochbahn hat Ende 2009 für den Bau der U-Bahnlinie 4 vom Jungfernstieg zur HafenCity einen Mehrbedarf angemeldet und bekannt gemacht. Einschließlich einer Risikoreserve von 13,65 Millionen Euro beläuft sich das zusätzliche Volumen auf 39,25 Millionen Euro.

Der Senat hat nach gründlicher Prüfung dieses Bedarfs heute beschlossen, die Bürgerschaft um die Bewilligung von zusätzlichen Mitteln in dieser Höhe zu bitten.

Animation Haltestelle HafenCity Universität

Im Bau- und Finanzierungsvertrag mit der Hamburger Hochbahn AG (HOCHBAHN) waren für die neue, etwa 4,2 km lange U-Bahnstrecke in die HafenCity Baukosten in Höhe von 288,75 Millionen Euro als Obergrenze festgelegt worden.

Die HOCHBAHN, die vertraglich auch eigenverantwortlich für die Steuerung und Kostenkontrolle des Vorhabens ist, hat eine Aufstockung des Betrages auf 328 Millionen Euro inklusive Reserve beantragt.
Nicht enthalten sind darin direkt bei der FHH anfallenden Kosten in Höhe von 11,18 Millionen Euro.

Die Mehrkosten beruhen im Wesentlichen auf unvorhersehbaren Hindernissen im Baugrund, gegenüber den Kostenschätzungen höheren Ausschreibungsergebnissen und baugrundbedingten nachträglichen technischen Anpassungen der Planung, der Verfahrenstechnik und des Bauverfahrens.

Diese schon eingetretenen oder konkret erwarteten Mehrkosten belaufen sich auf 25,6 Millionen Euro.
Für die noch ausstehenden Bauleistungen wurde zudem aufgrund einer differenzierten Risikobewertung die oben genannte Reserve in Höhe von 13,65 Millionen Euro eingestellt.

Die Mehrkosten sind beim Bund zur Förderung über das Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz angemeldet. Es ist damit zu rechnen, dass der Bund etwas mehr als die Hälfte der Zusatzkosten übernehmen wird.

Quelle: BSU

„ST. GEORG-VALLEY“

Ein Stadtteil als Global Player

Es ist schon etwas Besonderes, wenn drei „Global Player“ sich zusammen tun - und trotz eigentlicher Konkurrenz - an einem Strang ziehen.

Kommt dann noch eine Hochschule mit ins Spiel, kann es nur darum gehen – in die Zukunft zu denken. **IBM, Siemens, Philips und die Hochschule für angewandte Wissenschaften (HAW)** haben die Initiative „Greenovation“ gestartet.

Die Initiative will mit in St. Georg entwickelten Modellprojekten die Metropolregion Hamburg unterstützen, ihre ehrgeizigen Umweltschutzziele zu erreichen.

Klimaschutz, erneuerbare Energien und Energieeffizienz, Stadteffizienz, Nachhaltigkeit, Ressourcennutzung sowie Sicherheit sind nur einige der Themen, die angegangen werden sollen.

Wie wichtig dieses Thema ist,
zeigt, dass aus der höchsten Führungsriege aller drei Unternehmen, Firmenrepräsentanten nach St. Georg gekommen sind, um „Greenovation“ vorzustellen.

Also, alle reden vom Umweltschutz, in Hamburg St. Georg wird auch greifbar etwas dafür getan. Mitten im Herzen Hamburgs, im Bezirk Hamburg-Mitte, wird an der Zukunft einer sauberen und gesunden Welt gearbeitet – theoretisch und praktisch, denn nachhaltige Lösungen für die Zukunftssicherung von Umwelt und Energieversorgung sind heute nur noch zu erreichen durch eine Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft, durch Integration von IT, Technik, Lebenswissenschaften und gesellschaftlicher Verantwortung.

Gut 3.500 Mitarbeiter von IBM, Siemens und Philips sowie gut 8.000 Studenten arbeiten an der grünen Innovation in St. Georg, das sind mehr Menschen, als dort leben.
Silicon Valley war gestern – „St. George -Valley“ heißt es heute und das mitten in St. Georg.

Hans-Hermann Junge, Prof. Dr. Michael Stawicki, Markus Schreiber, Andreas Wente, Michael Westhagemann

Markus Schreiber, Bezirksamtsleiter Hamburg-Mitte:
„Ich freue mich, dass im Bezirk Hamburg-Mitte die Zukunft der Umwelttechnik beheimatet ist. Auf 1, 8 qkm wird Innovation großgeschrieben.
Hamburg wird erst nächstes Jahr Umwelthauptstadt – St. Georg ist das schon heute. Wir brauchen hier nicht die unendliche Weite einer Wüste wie in Silicon Valley, um weltweit auf hohem Niveau mitzuspielen. Die Fläche St. Georg`s reicht vollkommen aus, um als „St. George-Valley" Standards zu setzen".

Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
Hamburg University of Applied Sciences

Prof. Dr. Michael Stawicki, Präsident der HAW:
„Die "Greenovation Initiative Hamburg St. Georg" geht hier mit gutem Beispiel voran: Drei weltweit agierende Unternehmen - IBM, Philips, Siemens - kooperieren mit der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW) zu gegenseitigem Nutzen und zum Nutzen der Stadt.
Zum Beispiel bei der Optimierung der Energieeffizienz von öffentlichen Gebäuden. Oder bei der Unterstützung der Erweiterung des Lohmühlenparks als städtischem Erholungsraum für ca. 42.00 Berufstätige und rund 10.000 Einwohnern. Nachhaltigkeit, Erneuerbare Energien und Energieeffizienz werden zum Wohle der Bürger in wirkungsvollen Projekten umgesetzt.

Ein starkes Quartett für eine erfolgreiche grüne Hauptstadt Europas".

PHILIPS

Andreas Wente, Vorsitzender der Philips-Geschäftsführung:
"Für Philips ist Greenovation eine hervorragende Möglichkeit, gemeinsam mit anderen Unternehmen und der HAW an konkreten Projekten zu arbeiten, bei denen nachhaltige Lösungen für die Stadt Hamburg - der Klimahauptstadt 2011 - entwickelt werden. Die Kooperation von Unternehmen, die teilweise im Wettbewerb zueinander stehen, unterstreicht, dass wir beim wichtigen Thema Klimaschutz gefordert und natürlich auch bereit sind, von klassischen Handlungsmustern abzuweichen.
Zudem bringt die enge Zusammenarbeit mit Professoren und Studierenden der HAW für alle Beteiligten einen greifbaren Gewinn: Die immer geforderte Praxisnähe des Studiums wird hier gelebt, für uns als Industrieunternehmen gibt es die Chance, den akademischen Nachwuchs von morgen "bei der Arbeit" kennen zu lernen und die Studierenden knüpfen erste Kontakte zu potenziellen späteren Arbeitgebern.
Greenovation ist somit eine Initiative, bei der alle Beteiligten nur gewinnen können - die Bürger und die Stadt sowieso, denn nachhaltige Lösungen kommen uns allen zu Gute".

SIEMENS

Michael Westhagemann, CEO Siemens AG Region Nord:
„Die Siemens AG, Region Nord, hat sich aus Überzeugung der Initiative angeschlossen. Die Verbindung zur Hochschule für Angewandte Wissenschaften, die schon eine erprobte Partnerschaft war, wurde dadurch intensiviert.

Gemeinsam mit den Nachbarn IBM und Philips meinen wir, der Hansestadt Hamburg im Hinblick auf die Auszeichnung " Green Capital 2011" konstruktive Vorschläge machen zu können, die als Leuchtturmprojekte für das Ansehen unserer Stadt sorgen können.

Das geballte Wissen und die Einbindung des Mittelstandes in diese Aktivitäten sorgen für Arbeitsplätze und eine prosperierende Zukunft für St. Georg und für unsere Heimatstadt".

IBM

Hans-Hermann Junge, SmarterCities Executive IBM Germany:
„Hamburg, die HAW, die angesiedelten Wirtschaftunternehmen, haben sicherlich den Anspruch nicht nur im Jahre 2011 als Umwelthauptstadt Europas, ein Leuchtturm für smarte Lösungen zu sein.

IBM steht dazu auf der Landkarte der vielen smarten Cities den Beitrag zu leisten der weit über Hamburg leuchten kann. Greenovation ist der Basisbaustein für die gemeinsamen Aktivitäten für diese phantastische Stadt".

Quelle: Bezirksamt Hamburg-Mitte

Projekt „Neue Hamburger Terrassen“

Mehr als 100 neue Wohnungen werden im Rahmen des IBA-Projekts „Neue Hamburger Terrassen" direkt am Park der internationalen gartenschau 2013 gebaut. Das gesamte Investitionsvolumen beläuft sich auf etwa 20 Millionen Euro.
Im ersten Abschnitt des neuen Quartiers am Schlöperstieg soll ein Mehrfamilienhaus mit 57 Wohneinheiten entstehen.
Diese Wohnungen werden zum Teil öffentlich gefördert und sollen Bewohnern mit niedrigem Einkommen zur Verfügung stehen.

igs 2013
internationale gartenschau hamburg

In einem zweiten Bauabschnitt etwas weiter südlich, sollen ab Frühjahr 2011 Stadthäuser für Baugemeinschaften entstehen. Nach einem Aufruf der IBA im vergangenen Jahr haben sich inzwischen zahlreiche Interessenten zusammengetan. Für die Realisierung der Stadthäuser hat sich bereits die Baugemeinschaft „Neue Hamburger Terrassen GbR" gegründet. Grundlage für den Baubeginn ist der zweite Straßenbauabschnitt, der Anfang nächsten Jahres realisiert werden soll. Das alte und zwischenzeitlich stillgelegte Wasserwerk direkt am neuen Quartier wird aktuell zu einer Gastronomie umgebaut.

Im bereits 2008 entschiedenen Architekturwettbewerb kamen besonders flexible Entwürfe zum Zug, die gut auf die Vielschichtigkeit der zukünftigen Bewohner eingehen. Damit ist das Projekt modellhaft für das Leitthema „Kosmopolis - Internationale Stadtgesellschaft".

Das Mehrfamilienhaus wird nach dem Entwurf des Büros hauschild + siegel architecture gebaut,
die Baugemeinschaft wird den Entwurf von LAN Architecture realisieren.

IBA_HAMBURG

Quelle IBA

Das „Spiekerhus“ bleibt erhalten

Ein gravierend in die Statik eingreifender Umbau in den 1960er Jahren beim so genannten „Spiekerhus“ im Museumsdorf Volksdorf in Hamburg gefährdet heute den Bestand des Bauwerks. Am 17. Juni 2010 erhielt Jürgen Durry, Erster Vorsitzender der Stiftung Museumsdorf Volksdorf, nun Dr. Klaus Röhrer, Ortskurator Hamburg der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD), einen Fördervertrag in Höhe von 21.000 Euro.

Das 1680 erbaute "Spiekerhus" ist das älteste Gebäude im zu Beginn der 1960er Jahre angelegten Freilichtmuseum in Hamburg-Volksdorf. Markant am historischen Dorfplatz platziert, steht das Gebäude nach wie vor an seinem ursprünglichen Ort. Das norddeutsche Zweiständerfachhallenhaus mit reetgedecktem Walmdach hat eine große Mittelhalle, die so genannte Deel, eine Querhalle, die Flett heißt, und seitliche Kübbungen, wie die Abseiten unter der Traufe heißen, in denen sich zum einen die Stallungen für das Vieh, zum anderen die Durchfahrt für die Erntewagen befanden. Hinter dem Flett befindet sich das Kammerfach mit Stuben, die Döns, und die trendwandlosen Kammern zwischen Wohn- und Wirtschaftsbereich.

An den Fassaden ist noch die Fachwerkkonstruktion mit den Gefachen aus Backsteinen zu erkennen. Alte Konstruktionshölzer aus den Vorgängerbauten sind zum Teil noch erhalten. Der Walm ist nur bis zum Einfahrttor herabgezogen, wodurch die dem Dorfplatz zugewandte Giebelfassade repräsentativer wirkt, was die regelmäßige Anordnung der Fachwerkstäbe und die Zierausfachungen zudem unterstreichen. Im Lauf der Zeit wurde das Gebäude mehrfach umgenutzt und umgebaut und schließlich 1965 in den derzeitigen Zustand versetzt. Äußerlich wurde dabei die ursprüngliche Form wieder hergestellt, doch vergrößerte man die Stallfenster, um den Raum als Veranstaltungssaal nutzen zu können. Im Inneren sind die historischen Ausbauten nicht mehr vorhanden.

Die erheblichen statischen Eingriffe beim Umbau zur Altentagesstätte und zum Veranstaltungsraum wirkte sich jedoch im Nachhinein nachteilig aus.
Der Einbau steifer Scheiben als Trennwand und Geschossdecke machte die rückwärtige Giebelwand statisch instabil. In der Folge kam es zu Verschiebungen, Neigungen und Rissbildungen. Die Schäden am Fachwerk wurden zunehmend unübersehbar, das Haus drohte einzustürzen. Haspa, Reemtsma-Stiftung, das Denkmalschutzamt und die Denkmalstiftung Hamburg unterstützen nun neben der DSD die dringend erforderlichen Restaurierungsarbeiten.

Das Spiekerhus ist mit sechs weiteren Museumsdorfhäusern und weiteren bäuerlichen Gebäuden an der Straße "Im Alten Dorfe" ein überragendes Zeugnis für den dörflichen Ursprung - in der Mitte - einer Stadt.

©Foto: Annette Liebeskind/ DSD
Quelle: Deutsche Stiftung Denkmalschutz/

Mehr Tempo 30 Zonen für Hamburg

Die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt schlägt nach einer Abstimmung mit Polizei, Feuerwehr, Verkehrsbetrieben und Wirtschaftsbehörde für zunächst 41 Straßen die Einrichtung neuer Tempo 30 Zonen vor. Überprüft wurden in einem ersten Schritt 60 Straßen, beziehungsweise Straßenabschnitte, die der BSU überwiegend von den Bezirken, teilweise auch von anderer Seite, vorgeschlagen wurden.

Da noch zahlreiche weitere Vorschläge vorliegen, werden noch weitere Straßen geprüft.
Die jetzt vorgeschlagenen Straßenabschnitte haben eine untergeordnete Bedeutung für den Durchgangsverkehr. Belange des Linienbusverkehrs und der Feuerwehr wurden berücksichtigt.

„Insbesondere in Wohngebieten steigern Tempo 30 Zonen Sicherheit und Lebensqualität. Wir haben damit in Hamburg sehr gute Erfahrungen gemacht.

Ich hoffe, dass die Bezirke insbesondere die neuen Tempo 30 Zonen zügig einführen, bei denen das ohne viel Aufwand möglich ist.

Schon bald kann so in zahlreichen weiteren Hamburger Straßen das Miteinander von Autofahrern, Fußgängern und Radfahrern verbessert werden", sagte Stadtentwicklungssenatorin Anja Hajduk. Tempo 30 Zonen steigern die Sicherheit, bessern die Luftqualität und mindern den Lärm. So wird bei einer Geschwindigkeitsreduzierung von 50 auf 30 km/h von einer durchsc Minderung des Lärms von 2 bis 4 Dezibel (db(A)) ausgegangen, was einer Halbierung des Ver-

Die BSU wird die Straßen nun den Bezirken zur Einführu von Tempo 30 empfehlen. Es liegt dann an den Bezirken, die Vorschläge in Abstimmung mit der örtlichen Straßenverkehrsbehörde zügig umzusetzen. Dort, wo kleinere Baumaßnahmen nötig sind, hängt das auch von der Mittelverfügbarkeit ab. Weitere Vorschläge werden bald folgen.

Quelle: BSU

Erster Spatenstich für Sport- und Mehrzweckhalle in Rahlstedt

Gemeinsam haben Christa Goetsch, Bildungssenatorin und Zweite Bürgermeisterin, Cornelia Schroeder-Piller, Bezirksamtsleiterin von Wandsbek und Klaus Teichert, Geschäftsführer von Schulbau Hamburg, den ersten Spatenstich für die Sport- und Mehrzweckhalle in Rahlstedt vorgenommen.

Die neue Halle soll nicht nur für den Schulsport, sondern auch für Sport- und Kulturveranstaltungen genutzt werden.

Entsprechend sind Technik und Ausstattung angepasst worden. Durch den Bau einer Teleskoptribüne und eines Bühnenbereichs mit Nebenräumen können in der Halle Konzerte, Theateraufführungen und andere kulturelle Aktivitäten stattfinden.

In der neuen Halle finden 500 Besucher Platz. Die Kosten des Bauvorhabens belaufen sich auf ca. 7,5 Millionen Euro.
Die Halle wird nach jetzigen Planungen Ende 2011 fertig gestellt sein.

Cornelia Schroeder-Piller: „Die neue Mehrzweckhalle wird der zentrale Ort für Veranstaltungen in Rahlstedt. Darauf haben die Bürgerinnen und Bürger Rahlstedt´s lange gewartet. Jetzt starten die Bauarbeiten. Die Halle wird viel Platz für Schulsport, Sportwettkämpfe und kulturelle Veranstaltungen bieten. So wird Rahlstedt als Sport- und Kulturstandort nachhaltig gestärkt".

Cornelia Schroeder-Piller, Christa Goetsch, Klaus Teichert

Erlebnisregion HANNOVER

Hannover ist die Hauptstadt des Landes Niedersachsen.
Die Stadt wurde als „Hanovere" 1150 erstmals urkundlich erwähnt und wurde Anfang des 19. Jahrhunderts Residenzstadt des Königreiches Hannover. Sie erlangte als Hauptstadt der preußischen Provinz Hannover mit über 100.000 Einwohnern im Jahr 1875 den Status einer Großstadt. Die Stadt gehört zur Region Hannover, einem Kommunalverband besonderer Art, und ist Teil der Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg.
Als Hochschulstandort ist Hannover mit der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität, der Medizinischen Hochschule und der Fachhochschule vertreten.

Hannover liegt im Tal der Leine am Übergang zwischen dem niedersächsischen Bergland und dem norddeutschen Tiefland. Im Südwesten der Stadt grenzen die Ausläufer des Weserberglandes mit ackerbaulich fruchtbaren Lössböden, im Norden die sandigen und moorigen Geestlandschaften der Burgdorf-Peiner und der Hannoverschen Moor-Geest an das Stadtgebiet.
Die Lage mit seinen naturräumlichen und verkehrsgeographischen Voraussetzungen bot Hannover günstige Möglichkeiten zur Entwicklung vom mittelalterlichen Dorf zur Großstadt.

Im Mittelalter passierte ein bedeutender Nord-Süd-Handelsweg, der durch das Leinetal führte, die Ortsstelle an einer Flussfurt. Im 19. Jahrhundert folgte die Eisenbahn diesem Verlauf und durch den Bau des Mittellandkanals als Ost-West-Verbindung im 20. Jahrhundert lag Hannover am Kreuzungspunkt dieser wichtigen Verkehrstraßen.

Gleiches gilt für den Straßenverkehr durch den Schnittpunkt von A 2 und A 7 nahe Hannover.

Zwischen Aller und Leine, Steinhuder Meer und Deister verführt Sie der Charme landschaftlicher Idylle und kleiner Dörfer genauso wie das bunte Treiben reizvoller Städte und deren faszinierender Vielfalt: Morgens ein Einkaufsbummel in Hannover, Celle oder Hildesheim, nachmittags ein Segeltörn auf dem Steinhuder Meer und abends in die Oper - diese Verbindung zwischen Stadt und Land, Natur und Kultur bietet Ihnen die Tourismusregion Hannover!

Mal sind die Inseln sonnenüberflutet, mal sturmumtost. Die Berge sind nicht nur zum Wandern und Klettern da, sondern auch zum Rodeln und Skifahren. Und die Lüneburger Heide verwöhnt mit unzähligen Wander-, Rad- und Reitwegen.

Das Weserbergland lockt mit fröhlichen winkenden Märchenfiguren und verzaubert mit romantischen Flüssen. Mit Natur und Geschichte beeindrucken Emsland, Osnabrücker Land und die Grafschaft Bentheim.
Im Reiseland Niedersachsen werden weiter neue touristische Projekte entwickelt und bestehende Strukturen ausgebaut.
Hauptreiseziele sind und bleiben die sieben Ostfriesischen Inseln sowie die Nordseeküste. Jedes Jahr verbringen Millionen Menschen ihren Urlaub ganz im Norden Niedersachsens. Im Fokus liegen auch die wellness- und gesundheitsorientierten Einrichtungen im Land zwischen Harz und Küste. In den rund 50 Heilbädern und Kurorten, 30 Luftkurorten und 100 Erholungsorten in Niedersachsen gibt es vielfältige Angebote, exklusive Unterkünfte und fachmännisches Personal.

Region der Kontraste

Älteste erhaltene Fachwerkhaus Hannovers

Auch die niedersächsischen Städte bauen ihr Angebot immer weiter aus. Neben den guten Einkaufsmöglichkeiten wird das Angebot an Kunst- und Kultureinrichtungen immer mehr erweitert.
Neue Freizeit- und Erlebniswelten im Reiseland Niedersachsen wie das Höhlenerlebniszentrum Iberger Tropfsteinhöhle im Harz, das Besucherzentrum Varusschlacht oder der Erlebnis-Zoo Hannover begeistern die Besucher. Die Autostadt Wolfsburg hat jährlich rund zwei Millionen Besucher und nirgendwo in Europa gibt es eine so große Ansammlung von Freizeit- und Erlebnisparks wie in der Lüneburger Heide, die mit einzigartigen Fahrgeschäften, sportlichen Mitmach-Aktionen sowie mit exotischen Tieren locken. Reiseland Niedersachsen.

Benachbarte Großstädte Hannovers sind:
Hildesheim, Braunschweig, Wolfsburg, Bielefeld, Göttingen, Kassel und Bremen und Nachbargemeinden sind: Langenhagen, Isernhagen, Lehrte, Sehnde, Laatzen, Hemmingen, Ronnenberg, Gehrden, Seelze und Garbsen.

Sehenswürdigkeiten der Stadt

Im Zentrum der Altstadt befindet sich die im 14. Jahrhundert erbaute Marktkirche mit dem Marktplatz nebst Marktbrunnen. Zusammen mit dem Alten Rathaus ist sie Zeugnis der norddeutschen Backsteingotik. Die Kreuzkirche im gleichnamigen Viertel besitzt ein wertvolles Altargemälde von Lucas Cranach d. Ä.
In der Nähe steht in der Burgstraße 12 das älteste erhaltene Fachwerkhaus Hannovers von 1564/1566. Der in den Jahren 1649–1664 errichtete Ballhof war lange Zeit der größte Veranstaltungssaal der Stadt und ist heute Spielstätte des Schauspielhauses.

Am Holzmarkt mit dem Oskar-Winter-Brunnen steht neben dem kurz vor 1900 errichteten Nolte-Haus das im Jahre 1499 an anderer Stelle im Stil der Renaissance erbaute, im Krieg zerstörte und 1983 rekonstruierte Leibnizhaus. Nicht weit entfernt befindet sich das Marstalltor von Louis Remy de la Fosse.

Von den mittelalterlichen Stadtverteidigungstürmen ist lediglich der Beginenturm am Historischen Museum vollständig erhalten, außerdem in Rudimenten der Borgentrickturm im Foyer der Volkshochschule Hannover.

Von den Türmen der Hannoverschen Landwehr stehen noch der Döhrener Turm, der Pferdeturm und der Turm auf dem Lindener Berg.

Der Mitte des 19. Jahrhunderts abgerissene Lister Turm war 1895 durch eine romantisierende Nachbildung ersetzt worden.

In der Calenberger Neustadt befinden sich die barocke Neustädter Kirche und die Basilika St. Clemens, der erste Neubau einer katholischen Kirche in Hannover nach der Reformation.

Die Glocken der benachbarten Evangelisch-Reformierten Kirche wurden von Königin Victoria von Großbritannien gestiftet.
In der Nähe liegt das Niedersächsische Hauptstaatsarchiv. Davor auf dem Mittelstreifen des Leibnizufers befindet sich der Duve-Brunnen.

Anfang bis Mitte des 19. Jahrhunderts prägte der Architekt und Stadtplaner Georg Ludwig Friedrich Laves Hannover im Stil des Klassizismus.
Bedeutende Bauwerke von ihm sind das Opernhaus, die Waterloosäule, das Wangenheimpalais und das Laveshaus gegenüber dem Neuen Rathaus.

Das Leineschloss (heute Sitz des Niedersächsischen Landtages) baute er um und erweiterte es u. a. mit dem Portikus in der Leinstraße.

Mitte bis Ende des 19. Jahrhunderts wurde der hannoversche Rundbogenstil geschaffen, u. a. durch den Gründer und wichtigsten Vertreter der Hannoverschen Architekturschule Conrad Wilhelm Hase. Beispiel für diese Richtung ist das 1855 fertig gestellte Künstlerhaus in der Sophienstraße.

Neogotische Kirchen sind die Gartenkirche St. Marien mit dem Gartenfriedhof in der Marienstraße, die Christuskirche am Klagesmarkt, die Lutherkirche in der Nordstadt und die Erlöserkirche in Linden-Süd.
Die älteste Kirche Hannovers, das Kloster Marienwerder, entstand dreischiffig um 1200 im Stil der Romanik.

Das Leineschloss

Das im Stil des Eklektizismus erbaute und 1913 eröffnete Neue Rathaus liegt zwischen Altstadt und Maschpark.

Die in der Kuppel in einer Höhe von fast 100 Metern befindliche Aussichtsplattform kann (außer im Winter) in dem einzigartigen Kuppelaufzug mit einem bogenförmigen Fahrverlauf von Besuchern erreicht werden.

In der Empfangshalle des Rathauses befinden sich vier Stadtmodelle, die die Stadt in den Jahren 1689, 1939, 1945 und der Gegenwart zeigen.

Zur gleichen Zeit (1911 bis 1914) wurde die von den Architekten Paul Bonatz und Friedrich Eugen Scholer in neoklassizis-tischem Baustil entworfene Stadthalle mit dem Kuppelsaal errichtet.

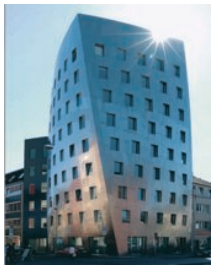
Im Gebäude des 1905 erbauten und 1982 stillgelegten Goseriede-Bades befinden sich heute die Kestnergesellschaft und das Studio Hannover des Hörfunksenders Radio ffn. Der im Zweiten Weltkrieg zerstörte Mitteltrakt wurde durch einen Neubau ersetzt. Gegenüber an der Goseriede liegt der Tiedthof, ein Beispiel für die Revitalisierung alter Bausubstanz.

Der Backsteinexpressionismus der 1920er und 1930er Jahre wird vor allem repräsentiert durch das Anzeiger-Hochhaus am Steintor von Fritz Höger, das Gebäude der Stadtbibliothek Hannover in der Hildesheimer Straße und das Capitol-Hochhaus am Schwarzen Bären in Linden.

Anzeiger-Hochhaus am Steintor

Zahlreiche im gleichen Baustil erbaute Wohnhäuser befinden sich auch in der Südstadt, der List, Kleefeld und Ricklingen.
Die Architektur der Nachkriegszeit bestimmte auch Dieter Oesterlen mit Bauten wie dem Historischen Museum und dem Funkhaus des NDR am Maschsee. Er entwarf auch den Neubau der Kirche St. Martin in Linden-Mitte, von der nur der Kirchturm den Zweiten Weltkrieg überstanden hatte.
An ihrer Außenwand befindet sich ein modernes Relief des Heiligen Martin von dem Bildhauer Kurt Lehmann.

In den 1970er Jahren prägte der Brutalismus mit Bauwerken wie dem Kröpcke-Center, dem Bredero-Hochhaus und dem Ihme-Zentrum die Stadt.
Beispiele für die Architektur der Gegenwart sind der gläserne Verwaltungsbau der NORD/LB am Aegidientorplatz und das gläserne Torhaus am Aegi sowie der dekonstruktivistische Gehry-Tower des Architekten Frank Gehry.


Gehry-Haus

36 Sehenswürdigkeiten der Innenstadt sind durch „den Roten Faden" miteinander verbunden. Diese 4,2 Kilometer lange, auf das Pflaster gemalte rote Linie führt in Form eines Rundganges von der Tourist-Information durch die Innenstadt und zurück zum Hauptbahnhof.

Am Stadtrand, am Rande des Kronsbergs, liegt der Gewerbepark Expo Park Hannover. In ihm sind aus Zeiten der Expo 2000 unter anderem der Planet M, der Deutsche Pavillon, der Expowal und die weitläufige EXPO-Plaza erhalten geblieben. Über die monumentale Fußgängerbrücke Exponale erreicht man die das größte Messegelände der Welt.

Schon von weitem erkennt man im Zentrum des Geländes das größte freitragende Holzdach der Welt (EXPO-Dach), den Mannesmannturm und den 88,8 Meter hohen Hermesturm, der auf einer Höhe von 65 Metern eine Aussichtsplattform trägt.

Im Stadtteil Groß-Buchholz steht mit dem Telemax der höchste Funkturm Niedersachsens, der gleichzeitig das höchste Bauwerk des Bundeslandes darstellt. Der alte Fernsehturm am Hauptbahnhof wird heute als VW-Tower bezeichnet und dient nur noch Werbezwecken. In den 1970er Jahren startete die Stadt auf Initiative des damaligen Oberstadtdirektors Martin Neuffer ein ambitioniertes Straßenkunstprogramm als Kunst im öffentlichen Raum. Bekanntestes und damals äußerst umstrittenes Objekt sind die 1974 aufgestellten Nanas von Niki de Saint Phalle am Leibnizufer. Im Lauf der Zeit wurde zwischen dem Leineufer und dem Königsworther Platz mit sieben weiteren Objekten auf 1,2 Kilometer Länge die Skulpturenmeile geschaffen.
Nahe dem Niedersächsischen Landtag befindet sich die Skulpturengruppe der Göttinger Sieben, die an den Protest von sieben Göttinger Professoren gegen die Aufhebung der hannoverschen Landesverfassung durch König Ernst August I. im

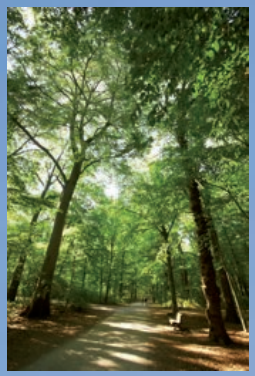
Jahre 1837 erinnert, zu dessen Ehren im Jahr 1861 das Ernst-August-Denkmal vor dem Hauptbahnhof errichtet wurde.

Der Zoo Hannover befindet sich im Stadtteil Zoo in Hannover. Er wurde am 4. Mai 1865 gegründet und umfasst eine Fläche von 22 Hektar. Er beherbergt gegenwärtig etwa 2.235 Tiere in 250 Arten, die in der Saison von über 400 Mitarbeitern betreut werden.

Der Tiergarten im Stadtteil Kirchrode, ehemals ein fürstliches Jagdrevier, beherbergt heimische Tier- und Pflanzenarten.

Eine der bekanntesten hannoverschen Sehenswürdigkeiten sind die Herrenhäuser Gärten. Der Große Garten ist ein bedeutender europäischer Barockgarten. Die dortige große Fontäne erreicht eine Scheitelhöhe von bis zu 80 Metern. Im Großen Garten befinden sich noch die Grotte von Niki de Saint-Phalle, zwei Eckpavillons von Louis Remy de la Fosse sowie das Galeriegebäude und die Orangerie, während das Herrenhäuser Schloss im Zweiten Weltkrieg zerstört wurde. Im Berggarten befindet sich, neben den Schauhäusern mit exotischen Pflanzen und dem Welfenmausoleum, im Regenwaldhaus das 2007 eröffnete Sea Life Centre mit über 5.000 tropischen Süß- und Salzwasserfischen.

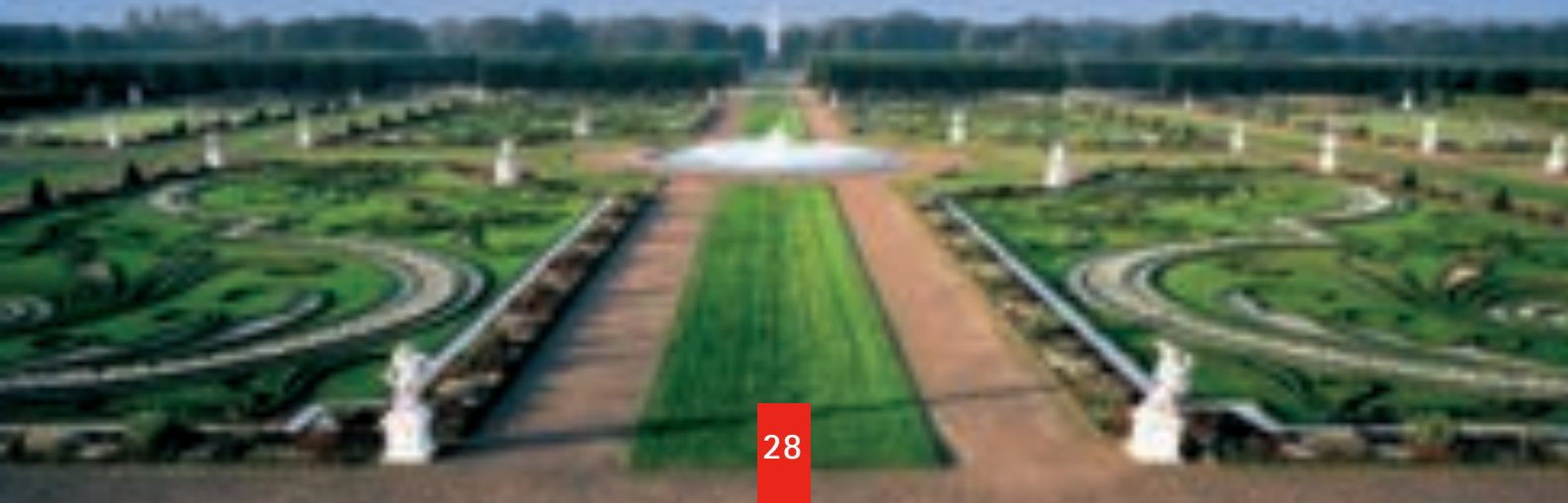
Der Georgengarten ist in der Art eines englischen Landschaftspark angelegt. In ihm liegen die knapp zwei Kilometer lange Herrenhäuser Allee, der Leibniztempel und das Georgenpalais. Im Welfengarten befindet sich das Welfenschloss - heute das Hauptgebäude der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover - und davor als Skulptur das Niedersachsenross, das Wappentier Niedersachsens.



Die Eilenriede ist der 650 Hektar große Stadtwald Hannovers und wird als die „Grüne Lunge" der Stadt bezeichnet.
Das Waldgebiet gehört zu den größten zusammenhängenden Stadtwäldern Europas. Es ist fast doppelt so groß wie der Central Park in New York (340 Hektar).

Weitere große Stadtwälder sind die Seelhorst im Süden der Eilenriede, sowie die kleineren Wälder Fasanenkruger Wald in Bothfeld, das Misburger Holz und das Bornumer Holz.
Zu den städtischen Parks zählen der neben der Stadthalle gelegene Stadtpark mit dem Rosarium und dem Japanischen Teegarten, der zwischen Eilenriede und Tiergarten gelegene Hermann-Löns-Park in Kleefeld, der Maschpark am Neuen Rathaus, der Botanische Schulgarten im Stadtteil Burg, der Hinübersche Garten beim Kloster Marienwerder und der Willy-Spahn-Park in Ahlem. Im Von-Alten-Garten in Linden-Mitte sind Relikte (Torhäuser, Gartenterrasse) des 1945 im Krieg zerstörten Schlosses der Adelsfamilie von Alten zu finden. Der Vahrenwalder Park mit der Königlichen Reithalle entstand 1986 als Stadtteilpark auf dem früheren Militärgelände der Königlichen Reitschule.

Die Expo-Gärten wurden im Rahmen der Weltausstellung Expo 2000 als Gärten im Wandel von dem Landschaftsarchitekten Kamel Louafi entworfen. Mit dem Expo-Park-Süd und dem Parc Agricole verbinden sie sich mit dem Landschaftsraum des zur Weltausstellung neugeschaffenen Stadtteils Kronsberg. Weitere stadtnahe Erholungsgebiete sind die Uferpromenaden entlang der Leine, Ihme und des Mittellandkanals. Hier wird auch Fahrgastschifffahrt betrieben.



Südlich des Stadtzentrums liegt der 1936 angelegte Maschsee. Mit 78 Hektar ist er das größte Gewässer der Stadt. Er hat keinen natürlichen Zu- und Ablauf und wird durch ein Pumpwerk mit Wasser aus den nahe gelegenen Ricklinger Kiesteichen versorgt.
Zwei Segelschulen und mehrere Vereine ermöglichen das Rudern und Segeln auf dem See. Die „Üstra" betreibt in den Sommermonaten mit vier Schiffen Fahrgastschifffahrt auf einem Rundkurs. Baden im See ist am Südufer im Strandbad möglich. Weitere Seen mit Freibademöglichkeiten sind der Altwarmbüchener See und der Sonnensee in Misburg sowie die Ricklinger Kiesteiche.

Mehr als 20 Campingplätze liegen am Wasser - gleich fünf sind es in Mardorf am Steinhuder Meer oder an einem der zahlreichen anderen Badeseen in der Tourismusregion Hannover. Der Gast hat die Qual der Wahl, ob er sich für einen der gemütlicheren, naturnahen Plätzen entscheidet oder eine der größeren Anlagen mit allem Komfort. Auch Angebote für Angler und FKK-Urlauber sind aufgeführt.
Auf dem Grünen Ring, einem seit 1995 eingerichteten Rundwander- und Fahrradweg, kann man entlang der Stadtgrenze die Stadt Hannover umrunden und so die verschiedenen Stadtlandschaften, gerade in den Übergängen von Stadtteil zu Stadtrand und Umland, erkunden. Der Grüne Ring besteht aus einem Basisring von 80 Kilometer Länge sowie drei Umlandschleifen und zwei Innenschleifen. Die Basisschleife führt, im Norden Hannovers angefangen, durch die Stadtteile (sowie eigenständigen Gemeinden oder Städte) Langenhagen, Isernhagen-Süd, Lahe, Misburg, Anderten, Bemerode, Laatzen, Hemmingen, Arnum, Devese, Wettbergen, Empelde, Velber, Ahlem, Letter, Marienwerder, Garbsen, Vinnhorst und Godshorn.

Besuchenswert sind auch Museen und Institutionen wie: Das Niedersächsische Landesmuseum, das Historische Museum, das Museum August Kestner, das Sprengel Museum, das Wilhelm-Busch-Museum, das Theatermuseum, das Niedersächsische Münzkabinett der Deutschen Bank (ehemaliges Münzkabinett der Könige von Großbritannien und Kurfürsten von Hannover), das Münzkabinett der TUI AG, das Polizeimuseum (das größte Deutschlands), das Exposeeum (Museum der EXPO 2000), das Blindenmuseum, das Feuerwehr-Museum, das Veterinärmedizinhistorische Museum, das Museum für textile Kunst, das Herrenhausen-Museum im Fürstenhaus , das Museum für Energiegeschichte(n) in der Humboldtstraße, das Buchdruck-Museum (eingerichtet wie eine Lindener Hinterhofdruckerei der 1950er Jahre), das Heimatmuseum Ahlem, das Hammermuseum, das Friedhofsmuseum sowie „die Welt der Luftfahrt" im Flughafen Hannover.

Ferner befinden sich in Hannover rund 30 Kunstgalerien und Kunststätten wie: Die Kestner-Gesellschaft, der KUBUS, der Kunstverein Hannover (einer der ersten Kunstvereine in Deutschland), das niedersächsische Staatstheater im Opernhaus, das Neue Theater sowie eine vielfältige freie Theaterszene.

Weitere Informationen finden Sie auch auf den Internetseiten der Hannover Marketing und Tourismus GmbH unter oder der TourismusMarketing Niedersachsen GmbH (TMN) unter www.reiseland-niedersachsen.de

HANNOVER
Marketing & Tourismus

Mit freundlicher Unterstützung der Hannover Marketing und Tourismus GmbH

Feierliche Eröffnung und Tag der offenen Tür am 20. September 2010

Ehemalige Geburtsklinik wird hochmoderner, attraktiver Hochschulcampus.
Die Fakultät Design, Medien und Information der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW Hamburg) zieht mit 1.500 Studierenden in die frisch renovierten Räume.

Die Medien sind herzlich eingeladen, sich vor Ort ein eigenes Bild zu machen. Als Interviewpartner stehen Politiker, die Hochschulleitung sowie Studierende zur Verfügung.

Nach fünf Jahren Planung und intensiven Um- und Ausbauarbeiten eröffnet am Montag, den 20. September, der nun fertig gestellte Mediencampus Finkenau in der ehemaligen Frauenklinik, einem denkmalgeschützten Kurt-Schumacher-Bau in Hamburg-Uhlenhorst.
1.500 Studierende der Fakultät Design, Medien und Information (DMI) der HAW Hamburg vervollständigen dann den neuen Studienstandort.

Die Medienstadt Hamburg hat damit ihren ersten Mediencampus, auf dem Kompetenzen rund um die Medien zusammengefasst sind. Ziel des neuen Mediencampus ist es, Studierende aus den verschiedenen medialen Studiengängen der HAW Hamburg noch professioneller auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten. Dieses geschieht durch die enge Nachbarschaft zu der Hamburg Media School, der Hochschule für Bildende Künste sowie der Miami Ad School. Mit dem Einzug der Fakultät DMI in die Finkenau wird das Studienangebot um zukunftsrelevante Themen erheblich erweitert.
Inhalte wie Games, Suchmaschinen- und Informationstechnologie, Illustration und Wissenschaftskommunikation, Informations- und Medienkompetenz machen das neue Profil des Studienstandorts aus.

HAW HAMBURG

Drei Departments – Design, Medientechnik und Information – der HAW Hamburg finden dann in den denkmalgeschützten sowie hochmodern ausgestatteten Räumen ihre neue Heimat.

Mit den Studiengängen – Illustration, Kommunikationsdesign, dem Master Design, Bibliotheks- und Informationsmanagement, Medien und Information, dem Master Informationswissenschaft und -management sowie Medientechnik, Media Systems und dem Master Zeitabhängige Medien / Games, Sound, Vision – wird der Mediencampus komplett.

Der Modecampus Armgartstraße bleibt bei seinen Wurzeln und die Stiftstraße wird weiterhin von der HAW Hamburg genutzt.

Damit starten die Studierenden nach Jahren der Verteilung auf die vier Standorte Armgartstraße, Berliner Tor, Stiftstraße und Wartenau mit Semesterbeginn erstmals auf einem eigenen Campus.

„Von der Atmosphäre der ehemaligen Geburtsklinik ist nicht mehr viel zu spüren", sagt die Dekanin der Fakultät DMI, Prof. Dorothea Wenzel.

„Wir haben wirklich den Spagat geschafft zwischen beeindruckender historischer Kulisse und hochmoderner Ausstattung der Räume mit aktueller Technik.
Dabei konnten wir mit dem Umbau unseren unterschiedlichen Disziplinen gerecht werden: die Informationswissenschaftler haben nagelneue PC-Labore, die Fotografen ein neues Fotolabor mit aktueller Ausrüstung und die Designer tolle neue Ateliers im lichtdurchfluteten Dachgeschoss", sagt die Dekanin.

„Dabei war der Umzug ein echtes logistisches Meisterstück. Die Ausstattung von vier Standorten an ihren neuen Platz zu bringen war viel Arbeit. Umso mehr freuen wir uns auf die schönen neuen Räumlichkeiten, die in den nächsten Jahren mit Mensa, Bibliothek und sogar einer Treppe zur Eilenau ergänzt werden".

2003 wurde das Konzept für einen Kunst-und Mediencampus von der Stadt entwickelt und seither für rund 21 Millionen Euro umgesetzt.
Ziel ist es, öffentliche, in Hamburg verstreute Studien/ und Ausbildungsangebote im Bereich der Medien an einem Ort zusammenzuführen. Bislang befanden sich auf dem Kunst- und Mediencampus Finkenau die Hamburg Media School, die Miami Ad School sowie das Filmstudium der Hochschule für bildende Künste, das MultiMediaKontor Hamburg und der Bürger- und Ausbildungskanal TIDE.

Die Fakultät DMI der HAW Hamburg stellt mit zirka 1.500 Studierenden die größte Studierendengruppe am Kunst- und Mediencampus Finkenau.
In den nächsten Jahren soll die Zahl der Studierenden um rund 300 gesteigert werden. Mit dem Einzug der HAW Hamburg auf etwa 10.000 Quadratmetern wird das Studienangebot um entscheidende informationswissenschaftliche und kreative Disziplinen erweitert.

Quelle: Katharina Ceyp-Jeorgakopulos/HAW

175 JAHR 1835–2010 DEUTSCHE EISENBAHNEN

Die Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft bestellte die Lokomotive für ihre erste Eisenbahn in England, da sie keinen deutschen Hersteller fand.
Dort wurden bereits seit Beginn des 19. Jahrhunderts Dampfwagen gebaut. Den Auftrag erhielten im Mai 1835 die damals erfolgreichsten Eisenbahnbauer: Robert Stephenson und sein Sohn George in Newcastle. Der Preis für die Lokomotive mit Tender und zwei Wagenuntergestellen betrug rund 13 000 Gulden.

Am 7. Dezember 1835 setzte sich der dampfbetriebene „Adler" am Nürnberger Plärrer erstmals in Richtung der Nachbarstadt Fürth in Bewegung.

Die aus Großbritannien importierte Lokomotive verkürzte die Fahrzeit auf der gut 6 Kilometer langen, bis dahin von Pferdefuhrwerken zurückgelegten Strecke von etwa einer auf eine knappe Viertelstunde. Das brachte nicht nur der Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft Erfolg, die im ersten Jahr knapp 450 000 Fahrgäste verzeichnete.

Dampfmaschine und Eisenbahn waren auch Motor der Industrialisierung und bescherten der Stadt einen Aufschwung, der Nürnberg im 19. Jahrhundert zu dem bayerischen Industriezentrum machte.

Nürnberg ist der zentrale Veranstaltungsort des Eisenbahnjahrs 2010, denn hier nahm vor 175 Jahren die erste deutsche Eisenbahn Fahrt auf.
Mit einer Veranstaltungsreihe an verschiedenen Orten und über das Jubiläumsjahr verteilt wollen die Mitgliedsbahnen und der Verband Deutscher Museums- und Touristikbahnen (VDMT) unterschiedliche Epochen und Bereiche der Eisenbahngeschichte lebendig werden lassen.

Insgesamt ist daraus ein Jahresprogramm geworden, das den Eisenbahnbetrieb immer wieder aus einem anderen Blickwinkel beleuchtet und erleben lässt: So werden Fahrten mit historischen und modernen Fahrzeugen angeboten. Es wird Fahrzeug-Ausstellungen geben. Plandampf steht ganz oben auf dem Plan. Die Veranstaltungen erstrecken sich zum Teil über mehrere Tage. Mit dieser Veranstaltungsreihe wollen insbesondere die ehrenamtlichen Museumsbahnen ihren in den letzten 44 Jahren für die Bewahrung der Technikgeschichte auf Schienen geleisteten Beitrag sowie ihre Leistungsfähigkeit als Kulturträger und im Rahmen touristischer Angebote in der Region in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses rücken.

In Hamburg und Umgebung sind im Jubiläumsjahr am 05. September und 03. Oktober Veranstaltungen geplant. Nähere Informationen unter: vvm-museumsbahn.de oder www.eisenbahn.geesthacht.de oder www.heide-express.de

Fotografie des „Adlers"
Die bislang einzige bekannte fotografische Aufnahme, die den originalen „Adler" von 1835 zeigt, erwarb das Stadtarchiv Nürnberg im Jahr 2001.

HARBOURFRONT
LITERATURFESTIVAL HAMBURG

Das in 2009 gestartete HarbourFront Literaturfestival findet vom 8. bis 18. September 2010 auf dem gesamten Hafengelände statt.

Das Programm des Festivals 2010 setzt sich vor allem aus den Neuerscheinungen des Herbstes zusammen.
So werden den Hamburgerinnen und Hamburgern kurz vor der Frankfurter Buchmesse nationale und internationale Autoren aller Genres der Literatur präsentiert. Aktuelle gesellschaftspolitische Themen, spannende Begegnungen zwischen Autoren und Journalisten, Schauspielern, Musikern und Wissenschaftlern sowie Filmvorführungen und musikalische Darbietungen runden das Programm ab. 2010 wird zum ersten Mal der Klaus-Michael Kühne Preis für den besten Debütroman vergeben.

Die Initiatoren sind davon überzeugt, dass ein solch ehrgeiziges literarisches Literaturprogramm nur in enger Kooperation mit bestehenden literarischen Initiativen und Institutionen denkbar ist - diese sind im Einzelnen: Das Literaturhaus Hamburg, der Macht e.V. in Hamburg und dem Team von "Seiteneinsteiger" für das Kinder- und Jugendprogramm.

Weitere Informationen unter:
www.harbourfront-hamburg.de

Eingeteilt in fünf Zentren finden sich auf dem gesamten Hafengelände einmalige Veranstaltungsorte, die im September fest in literarischer Hand sein werden:

1. Landungsbrücken mit Cap San Diego, Pressehaus Gruner+Jahr und der Fischauktionshalle Hamburg
2. Reeperbahn samt St. Pauli Theater, Imperial Theater, dem Museum für Hamburgische Geschichte und dem Uebel & Gefährlich
3. HafenCity mit dem dem HafenCity InfoCenter im Kesselhaus, der Katharinenschule in der HafenCity, Kühne+Nagel und dem CARLS an der Elbphilharmonie
4. Speicherstadt: Zu Gast in der Hauptkirche St. Katharinen und dem Instituto Cervantes im Chilehaus
5. In und um den Hafen: Die Duckdalben, das Altonaer Museum, der Stückgutfrachter MS Bleichen, die Laeiszhalle, das IBA Dock, die Markthalle und die Akademie der Freien Künste e.V.

Tag des offenen Denkmals 2010

Rund 7.500 Bau- und Bodendenkmale werden bundesweit am Tag des offenen Denkmals am 12. September für Besucher offen stehen.

Unter dem Motto "Kultur in Bewegung - Reisen, Handel und Verkehr" werden den Kultur- und Geschichtsbegeisterten historische Verkehrsmittel, Straßen, Kanäle und Schienenstrecken oder alte Lagerräume und Kaufmannshäuser gezeigt.
Bei Führungen, Präsentationen und Ausstellungen erfahren sie von Eigentümern und Fachleuten spannende Details aus der Geschichte der Denkmale.
Außerdem können sie sich unmittelbar vor Ort über den baulichen Zustand und die Maßnahmen zur Instandsetzung der Objekte informieren.
Der Tag des offenen Denkmals ist der deutsche Beitrag zu den European Heritage Days unter der Schirmherrschaft des Europarats. Mit ihm werden einmal im Jahr selten oder nie zugängliche Kulturdenkmäler einem breiten Publikum geöffnet.

Highlights in Hamburg:

Flussschifferkirche (HafenCity/Hohe Brücke 2)
Aktionen: Fotoausstellung Altes Hamburg am Hafenrand, Kirchencafeteria, Gottesdienst mit Musik

Kaispeicher B, Internationales Maritimes Museum (HafenCity/

Aktionen: Führungen, unter anderem auf das sonst verschlossene Deck 10 mit Panoramablick auf Speicherstadt und HafenCity

Lieger Caesar (HafenCity/ Sandtorhafen)
Aktionen: Vorträge zur Tradition der Lieger und Ewerführereien, Zwischenspiele: Fegsel-Figurentheater mit Irene Nestler

Bananenspeicher und Reiferei (Rothenburgsort/ Billhorner Röhrendamm 16)
Aktionen: Führungen und Ausstellung mit historischen Fotos des Bananenumschlags

Weitere Informationen sind im Internet abrufbar unter www.tag-des-offenen-denkmals.de

DEUTSCHE STIFTUNG DENKMALSCHUTZ

„Es werde Licht", heißt das Motto unserer siebten „Nacht der Kirchen Hamburg" am 18. September.

Mit Lichtinstallationen, Geschichten und Inszenierungen zum Thema Licht und einem vielseitigen Veranstaltungsprogramm werden 140 Gemeinden ihre Kirchen zum Leuchten bringen:

Von 19 bis 24 Uhr möchten wir Sie einladen zu Ausstellungen und Theater, Jazz und Latin, Songs zum Zurücklehnen und Liedern zum Lauschen, Stille und Meditation, Gospel und Tanz, Lesungen und Führungen, Licht und Klang.

Wer kennt sie nicht, die Skyline von Hamburgs Kirchen bei Nacht? Ein besonders stimmungsvolles Bild bietet sich all jenen, die sich zur Nacht der Kirchen mit dem kostenlosen Shuttleservice der Alsterdampfer über Hamburgs größten Binnensee fahrenlassen.
Oder, wie wäre es, den Sonnenuntergang von einem unserer Kirchtürme zu erleben?

Das gesamte Programm finden Sie unter www.ndkh.de.
Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei Ihrer segensreichen Reise durch die Nacht der Kirchen.

Ihr Team für die Nacht der Kirchen

Impressum

Herausgeber und Verlag
Kulturaustausch Hamburg-Übersee e.V.
Neanderstraße 21, 20459 Hamburg
Telefon: 040- 25 49 75 30
GS/ Redaktion: Jutta Wiegert
Layout: Günter Ilchmann
Druck: RieckDruck GmbH
Anzeigen und Vertrieb:
Kulturaustausch Hamburg-Übersee e.V.
Leser- und Abonnenten-Service
eMail: service@michelblick.de

Kostenlose Verteilung an:
Tourismuszentren, Theater, Museen, Galerien, Universitätsbibliotheken, Behörden, Wirtschaftsverbände, Handels- und Handwerkskammer, diplomatische und konsularische Vertretungen, Landesvertretung Hamburg in Berlin, Hotels, Restaurants, Werbeträger und Privatpersonen in Hamburg, Schleswig Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen

© Das Journal und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Kein Teil dieses Journals darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages vervielfältigt oder verbreitet werden. Unter dieses Verbot fällt insbesondere auch die gewerbliche Vervielfältigung per Kopie, die Aufnahme in elektronischen Datenbanken und die Vervielfältigung auf CD-ROM. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Abbildungen übernimmt der Verlag keine Haftung.

„Musikbilder aus Argentinien“ Konzert von Pehuén Naranjo

Am Samstag, 9. Oktober 2010, um 20 Uhr, gibt Pehuén Naranjo sein Konzert „Musikbilder aus Argentinien“ in der Galerie Kunststätte am Michel, Neanderstrasse 21, 20459 Hamburg.

Eintrittskarten zum Preis von 10,00 Euro können ab SOFORT online bestellt werden unter: info@galerie-kam.de

Pehuén Naranjo, argentinischer Sänger, Texter und Komponist, vermittelt uns durch seine Darbietung verschiedene Bilder und Impressionen der vielfältigen argentinischen Landschaft: des kargen Nordens, der wilden Flussgebiete, der weiten Pampa, der sonnigen Weinberge, des windigen und kalten Südens... mit Werken bekannter Autoren und auch mit eigenen Stücken aus seiner CD „desde el Sur“, die von Kritikern als „Dialog mit der Natur“ bezeichnet wurden.

Galerie Kunststätte
am Michel

Ebenso beschreibt er mit seiner Musik verschiedene Epochen, Situationen und Gefühle durch den Tango und die Milonga, die Musik der Stadt Buenos Aires.
Von der Milonga gibt es auch eine ländliche, bedächtige Variante, die ganz anders anmutet als die meist fröhliche und fast neckische urbane Milonga. Bei diesem Konzert sind beide Varianten zu hören, mit ihrem jeweils ganz eigenen Charme.
Pehuén Naranjo macht mit Gesang und Gitarre die ursprünglichste und reinste Form dieser Musik bekannt.

Weitere Informationen unter: www.pehuennaranjo.com.ar und www.galerie-kam.de

Hamburg Messe
und Congress

Termin-Ankündigung - Messe Hamburg

Messeplatz 1, 20537 Hamburg
040 - 3569 -0
www.hamburg-messe.de
info@hamburg-messe.de

07. bis 10. September 2010
SMM
shipbuilding, machinery & marine technology - international trade fair

07. bis 08. September 2010
gmec
global maritime environmental congress 2010

21. bis 25. September 2010
HUSUM WindEnergy
The Leading Wind Energy Trade Fair

25. September bis 03. Oktober 2010
DU UND DEINE WELT
hamburgs einkaufs- und erlebnismesse

30. Oktober bis 07. November 2010
hanseboot
Internationale Bootsausstellung Hamburg

Hamburg Messe
und Congress

9. Hamburger Stadtpark Revival

Mitten im Herzen der Stadt und dennoch am Wasser, befindet sich einer der schönsten Strassenrundkurse Europa.

Gesäumt vom Stadtparkgrün und den angrenzenden Wasserläufen, wird das auf einer 1,7 km langen gesperrten Strecke - an historischer Stelle - das Hamburger Stadtpark- Revival am 4. und 5. September ausgetragen.

Über 330 klassische Motorräder, Automobile und Rennsport-Fahrzeuge werden in Hamburg starten.

Nicht nur auf die vier- und zweirädrigen Rennklassiker können sich die Besucher freuen, denn auch die Piloten haben es in sich.
Rennfahrerlegenden wie Egon Müller, Dieter Braun und Heiner Butz - allesamt mehrfache Welt- Europa- oder Deutsche Meister werden an beiden Veranstaltungstagen wieder mehrere Male den Kurs umrunden um den Zuschauern zu demonstrieren wie schön klassischer Motorsport ist. In den Pausen stehen die Aktiven für Autogrammwünsche zur Verfügung.

Aus der Originalstadtpark-Ära der 1930er bis 1950er werden historische Rennwagen, Gespannmaschinen und Rennmotorräder auf der 1.7km Rennstrecke unterwegs sein.

Gefahren wird in unterschiedlichen Leistungsklassen.
In den Fahrerlagern "Automobile und Motorräder" können alle Fahrzeuge während der Pausen „hautnah" besichtigt werden. Öl und Benzingespräche sind natürlich inklusive.
An der Rennstrecke wird es eine bunte Meile mit Zubehör- Teilemarkt geben.

Hier hat man die Chance seinen Traumwagen zumindest in Modelgröße mit nach Hause zu nehmen.
Einen Oldtimer-Parkplatz gibt es, wie in den vergangenen Jahren, unter anderem in der Alten Wöhr.
Motorrad- Freunde finden „Ihren" Parkplatz im Südring, direkt am Eingang zum dortigen Fahrerlager.
Infos unter: www.motorevival.de

Anzeige

Anzeige

Loving Hut

Vegan Asianrestaurant
Tel. (+49) 40 57221029

Markusstrasse 2 - 20355 Hamburg
website: www.lovinghut.de/hamburg

Am 27 Juni 2010 hat Hamburgs erstes Vegan Asienrestaurant "Loving Hut" in der Markusstr.2 (20355 Hamburg), wenige Meter vom Großneumarkt entfernt, eröffnet. Die Öffnungszeiten sind von Montag bis Freitag von 11:30 Uhr bis15:00 Uhr und von 17:30 Uhr bis 21:00 Uhr, Samstag von 17:30 Uhr bis 22:00 Uhr.

Jedes Gericht der Mittagskarte, inklusive Tagessuppe oder Frühlingsrolle, kostet 6,90 Euro. Für alle Gerichte werden nur gesunde vegane Zutaten und möglichst Bio-Gemüse verwendet. Auf tierische Produkte und auf Glutamat wird gänzlich verzichtet.

Anzeige

VAMP´S
Restaurant

Mila Brogun
Geschäftsführerin

Großneumarkt 58
20459 Hamburg

Tel: 040 / 73052715
Mobile: 0176 / 62693293
E-Mail: vampsreservierung@hotmail.com

VAMP`S

Ein Besuch im Vamp´s ist wie ein Besuch zum Essen bei guten Freunden – ohne Stress und Dresscode.

Am Großneumarkt 58 (20459 Hamburg), nur 500 Meter von der Michaelis Kirche entfernt, mitten im Herzen Hamburgs, hat das Vamp´s Restaurant Anfang Juli 2010 eröffnet.

Ein perfekter Ort, um seine Mittagspause oder gemütliche Abende zu verbringen. Genießen Sie in unserer Location von 11.30 Uhr mittags bis Mitternacht die kulinarischen Angebote vom Salat über Pasta bis hin zu gegrilltem Steak und frischem Fisch.

Ihre Treue wird bei Ihrem fünften Mittagessen belohnt.

Hamburg ist für China das Tor zu Europa – die in Jahrzehnten gewachsenen Verbindungen umfassen alle Lebensbereiche. Mit Shanghai verbindet Hamburg eine fast 25-jährige Städtepartnerschaft, Austausch und Kooperationen finden auf zahlreichen Ebenen statt.
Erfahren Sie mehr über Hamburgs China-Kompetenz und die aktuellen Kooperationen in Politik, Gesellschaft und Recht, Wirtschaft und Umwelt, Bildung und Wissenschaft, Kultur und Lebensart sowie Sport und Gesundheit.

Das Reich der Mitte wird für zwei Wochen zum dritten Mal seit 2006 in der Hansestadt hautnah erlebbar sein.
Vom 9. bis 25. September informiert ein abwechslungsreiches Programm über die Volksrepublik und die langjährigen Beziehungen Hamburgs zu China:

Ausstellungen und Konzerte, Vorträge, Seminare und Podiumsdiskussionen, Lesungen, Theater und Kino, kulinarische Genüsse und der chinesische Markt vor dem Rathaus zeigen China heute in ungewohnt neuen Perspektiven. Dabei spielen das Motto der EXPO 2010 Shanghai „Better City, Better Life" und das Hamburg House auf der Weltausstellung eine wichtige Rolle: Auch zu CHINA TIME wird über Urbanisierung und die umweltgerechte, lebenswerte Stadt der Zukunft diskutiert.

Die Programmbroschüre (deutsch/chinesisch) können Sie downloaden unter:
http://chinatime.hamburg.de/contentblob/2459790/data/ct-programm-komplett.pdf

tag der Legenden

DAS FUSSBALL-EVENT AM MILLERNTOR

Vom Soccer City Stadium in Johannesburg zum Hamburger Millerntor – die Fußballeuphorie geht weiter!

Beim sechsten „Tag der Legenden" treffen am 5. September 2010 zwei einzigartige Teams aus zahlreichen Welt- und Europameistern aufeinander. Erstmals dabei beim „Tag der Legenden": Jens Lehmann, Ex-Nationaltorwart und Held im Elfmeterschießen gegen Argentinien bei der WM 2006.

„Götter des Fußball-Olymp" lautet das Motto, wenn auf Einladung von Reinhold Beckmann und seiner Jugendinitiative NestWerk e.V. Fußball-Ikonen aus drei Generationen im St.-Pauli-Stadion auflaufen. Der Reinerlös des Ballspektakels kommt Jugendprojekten in benachteiligten Hamburger Stadtteilen zugute. Schirmherr des Fußballfestes ist Bundesverteidigungsminister Karl-Theodor zu Guttenberg.
Nach Felix Magath im Vorjahr konnte NestWerk in diesem Jahr Lothar Matthäus als ehrenamtlichen Sportdirektor für den „Tag der Legenden" gewinnen. Deutschlands Rekordnationalspieler steht dem Organisations-Team bereits während der Vorbereitungen mit Rat und Tat zur Seite.

Beim Spiel „Hamburg gegen Deutschland und den Rest der Welt" treten einige der erfolgreichsten deutschen Fußballer aller Zeiten an: Die „Helden von Rom" – Klaus Augenthaler, Guido Buchwald, Andreas Brehme, Pierre Littbarski, Lothar Matthäus, Andi Möller, Frank Mill, Karl-Heinz Riedle, Rudi Völler – ebenso wie die 96er Europameister Fredi Bobic, Dieter Eilts, Thomas Helmer, Ulf Kirsten und Stefan Kuntz.

Für Hamburg spielen unter anderem die Europameister von 1980 – Felix Magath, Horst Hrubesch und Manfred Kaltz –, Weltmeister Uwe Bein sowie viele weitere frühere HSV- und Pauli-Stars wie Sergej Barbarez, Stefan Beinlich, Thomas Doll, Richard Golz, Bernd Hollerbach, Niko Kovac, Holger Stanislawski, Dieter Schlindwein, Stefan Studer, Klaus Thomforde und André Trulsen. Helmut Schulte und Seppo Eichkorn coachen das „Team Hamburg", „Team Deutschland" wird von Rudi Völler betreut.

Im Vorjahr feierten 21.500 Zuschauer einen 5-3-Erfolg der Hamburger – und sorgten für einen neuen Besucherrekord beim "Tag der Legenden".
Rund um das Spektakel am Millerntor gibt es ein großes Familienprogramm mit Aktionen, Autogrammstunden und einer Showbühne. Die Stadion-Moderation übernehmen Lou Richter und Borussia Dortmunds Kultstar Norbert Dickel.

Weitere Infos: www.tagderlegenden.de und www.nestwerkev.de

Bernd Hollerbach, Felix Magath, Manfred Kaltz
© Foto: Abi Schmidt

Lothar Matthäus, Toni Polster
© Sportfoto Gettschat

STAMP – Internationales Festival der Straßenkünste Hamburg

Das internationale Festival der Straßenkünste STAMP (The Street Arts Melting Pot) hat vom 3. bis 5. September in Hamburg-Altona Premiere.
Performance Theatre, Buskers Ville, STAMP Parade und Night Parade, HipHop, Culture und Urban Art treffen bei STAMP zusammen und präsentieren Straßenkunst auf höchstem Niveau: Luft- und Feuerkünstler, Stelzen-Art und Clownerie, Akrobatik und Tanzperformance, Musik und Pantomime verwandeln die Straßen von Altona-Altstadt in einen Schmelztiegel junger Kulturen.

STAMP wird ein spektakuläres, farbenfrohes Ereignis, das es in dieser Form in Deutschland bisher noch nicht gibt - ein Wochenende werden Phantasie, Kreativität, Emotionen ihren künstlerischen Ausdruck auf der Straße finden. Herz und Hand finden zueinander.
Weitere Informationen unter:
www.stamp-festival.de

HAMBURGER THEATERNACHT

7. Hamburger Theaternacht 2010

Alles auf eine Karte setzen – das ist das Motto der 7. Hamburger Theaternacht, die mit mehr als 300 Programmpunkten in 42 Theatern, verbunden durch 50 Shuttlebusse und 6 Alsterschiffe, gekrönt von einer Abschlussparty auf der Reeperbahn bereits zu einer festen Institution im Kulturkalender Norddeutschlands geworden ist.
Mehr als 15 000 Besucher machen sich jährlich zu diesem sympathischen Happening auf, das gleichzeitig einen fulminanten Start in die kommende Theatersaison markiert. Am 11. September 2010, laden die Hamburger Bühnen zur 7. Hamburger Theaternacht.
Weitere Informationen unter:
www.hamburger-theaternacht.de

REEPERBAHN FESTIVAL
MUSIC CAMPUS ARTS

Seit 2006 ist das Reeperbahn Festival ein in ganz Europa einzigartiges Club-Festival. Jedes Jahr treten in der Musikmetropole Hamburg am letzten September-Wochenende Dutzende neuer, internationaler Bands vor ein begeistertes Publikum.
Das genießt nicht nur das spannende Programm, sondern auch die beispiellose Kulisse: Die Reeperbahn – weltberühmt, atmosphärisch dicht und gesäumt von einer Fülle innovativer Musik-Clubs.
Weitere Informationen unter:
www.reeperbahnfestival.com

Alstervergnügen
Hamburg

Vom 2. bis 5. September 2010 reihen sich zwischen dem Rathausmarkt und der Lombardsbrücke wieder zahlreiche Bühnen, Veranstaltungszelte und Schlemmerbuden. Mehr als 500 mitwirkende Künstler, Sportler und Akrobaten aus aller Welt bieten an allen vier Tagen beste Unterhaltung für die ganze Familie - mit jeder Menge Rock, Pop und Schlager.
Das Highlight in jedem Jahr sind jedoch die abendlichen Feuerwerkshows am Donnerstag, Freitag und Samstag gegen 22 Uhr.
Weitere Informationen unter:
www.alstervergnuegen.net

Ein neues Flügelkreuz für die Bergedorfer Mühle

Was ist eine Windmühle ganz ohne Flügel? Für die Erneuerung des Flügelkreuzes an der Bergedorfer Mühle in Hamburg überbrachte Dr. Klaus Röhrer vom Ortskuratorium Hamburg der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD) am 17. Juni 2010 einen Fördervertrag in Höhe von 25.000 Euro vor Ort an Bruno Kluß vom Verein Bergedorfer Mühle e.V., damit sich die Flügel der Mühle bald wieder im Wind drehen können.

Die Bergedorfer Mühle wurde 1831 errichtet. Sie diente zunächst zum Vermahlen von Eichenrinde für einen Gerberbetrieb, an den sie über einen Stichkanal und die Bille angebunden war. Durch die Erfindung der Chromgerberei verlor die Lohgerberei ihre Konkurrenzfähigkeit und die Mühle wurde zu einer Kornwindmühle umgebaut. 1913 erfolgte der Austausch der Segel- durch Jalousieflügel. Ab 1926 unterstützte ein 25 PS Rohölmotor, der in einem angebauten Maschinenhaus noch heute einen Mahlgang über Transmission antreibt, die Mahltätigkeit. 1948 wurde der Windbetrieb eingestellt, die Mahlgänge nur noch über den Motor angetrieben.

Zuletzt wurde die Mühle über den technikgeschichtlich interessanten funktionsfähigen Rohölmotor im Maschinenraum betrieben.
Ursprünglich war die Mühle das Wahrzeichen des Ortsteils. Doch seit der Abnahme von Flügel und Steert 1998 wird die Mühle kaum mehr wahrgenommen.

Der kommerzielle Mühlenbetrieb war bereits in den 1960er Jahren eingestellt worden, doch zunächst wurden die Außenhaut und die Müllereimaschinen noch von einer Apothekerfamilie aus Liebhaberei gepflegt. Seit 2004 ist die Stiftung Denkmalpflege Hamburg Eigentümerin der Mühle, die sie dem in den 1990er Jahren gegründeten Mühlenverein nach dem Erbbaurecht übertrug.

©Fotos: ML Preiss, Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Bonn

Damit waren die Weichen zum Erhalt des technischen Denkmals gestellt.

Ende Oktober 2007 wurde die Galerie in Eichenholz fertig gestellt. Die Abdeckung empfindlicher Knotenpunkte erfolgte mit Bleifolie.
Die Vereinsmitglieder, darunter viele Handwerker, errichteten am Fuß der Mühle ein neues Nebengebäude, das Sanitäranlagen für die Besucher und einen Werkstattraum für die Vereinsmitglieder beherbergen kann.
Nach der Fertigstellung des Nebengebäudes überarbeiteten sie die Böden in der Mühle in Eigenarbeit.
Im nächsten Bauabschnitt sollen Flügelkreuz und Steert wiederhergestellt werden.

Leopold, das älteste Tier im Tierpark Hagenbeck, feierte am 6. August seinen 100-jährigen Geburtstag!

Sein Sternzeichen kennen wir allerdings nicht. Schließlich hat niemand den gesamten Lebensweg vom Schlüpfen bis zu Hagenbeck verfolgt. Sicher ist aber, dass Leopold noch viele Geburtstage vor sich haben wird. Die älteste, wissenschaftlich dokumentierte Riesenschildkröte, ein Weibchen namens Harriet, ist 2006 im Alter von 176 Jahren in einem Zoo in Australien gestorben.

RIESENSCHILDKRÖTE LEOPOLD FEIERT 100-JÄHRIGEN GEBURTSTAG

Zu den ersten Gratulanten Leopolds gehörten Ernst Praetz und Elsbeth Meyer aus der Seniorenanlage Leuschnerstraße. Beide sind bereits 102 Jahre alt!

Die rüstigen Hamburger hatten ihren Spaß daran, zu beobachten, wie ihr „Jahrgangskollege" seine Salat-Torte verputzte, während die Tierpark-Besucher ein Ständchen sangen.

Im Tierpark Hagenbeck leben sechs Seychellen-Riesenschildkröten: Leopold (200 kg), Otto (170 kg), Penelope (100 kg), Cassiopeia (60 kg), Helena (60 kg) und die kleine Romina (45 kg).

Die Sommermonate verbringen sie in ihrem Freigehege auf dem so genannten Saurierrasen zwischen den 1909 errichteten lebensgroßen Dino-Skulpturen.
In der kalten Jahreszeit kuscheln sie sich in den warmen Sand unter die 20.000 Watt starken Sonnenstrahler des angrenzenden Gewächshauses.

©Fotos: Uli Müller

Antonio Zapata

Antonio Zapata-Mejia gehört dem „Guaico" - Clan an, welcher einst eine große Kaffee-Familie aus dem Südwesten Antioquias (Medellín), Kolumbien, war.

Nach seinem Architekturstudium an der Universidad Nacional de Colombia siedelte er 1981nach Wien, Österreich, um und unterrichtet seit 1981 am Lateinamerika Institut (LAI) in Wien.

Neben seiner Tätigkeit als Architekt und Spanischlehrer ist er begeisterter Maler. Antonio Zapata sieht seine Kunst als Medium der Kritik und des Protests an.

Kritik an sozialen Ungerechtigkeiten, Kritik an von der Gesellschaft geschaffenen Systemen und Institutionen, die die Menschheit nicht etwa bereichern und das Leben erleichtern, sondern im Gegenteil, den Menschen einengen und in seinem Sein beschneiden.
Zapata´s Werke sind das Mittel um diese Kritik visuell zu verkörpern.
Ästhetik ist ein wichtiges Kriterium, doch ist der Inhalt der eigentliche Beweggrund für Zapata zum Pinsel zu greifen.

Nicht nur Formen und Farben sind es durch die seine Inhalte Gestalt annehmen, sondern auch Symbole aus unterschiedlichen kulturellen Kontexten, Zeichen der universellen Kommunikation, Zitate und Textausschnitte aus Zeitungen tragen zum Verstehen seiner Botschaften bei.

In der Galerie Kunststätte am Michel, Neanderstrasse 21 (20459 Hamburg) zeigt Antonio Zapata vom 15. Oktober bis 30. November 2010 einige seiner Werke und stellt den Kunstband „Antonio Zapata" vor (s. hierzu Seite 47).

Inhaltlich treffen wir auf Themen, die den Künstler seit jeher beschäftigen:
Kapitalismus und Konsumgesellschaft, das System Katholizismus, Ausbeutung, die Nichtbeachtung von Menschenrechten, die internationale Hochkonjunktur von politisch rechter Gesinnung, die Spaltung der Welt in Reich und Arm.

Neben dem Thema der Unterdrückung der Frau in der Menschheitsgeschichte wird nun aber auch explizit die sexuelle Ausbeutung von Frauen künstlerisch verarbeitet.

Auch der Lauf des Lebens und unsere Vergänglichkeit werden thematisiert.

In diesen Arbeiten hat Zapata gekonnt Zitate der Kunstgeschichte in einen neuen Kontext gestellt.
Sei es der Finger Gottes aus dem Fresko der Sixtinischen Kapelle Michelangelos oder das Gemälde „Der Heuwagen" von Hieronymus Bosch in welchem er Francis Bacons Kardinal schreien lässt.

Sein künstlerisches Können zeigt sich auch darin, dass seine Werke zwar aus den unterschiedlichsten Elementen zusammengesetzt sind, sich aber dennoch als Ganzes lesen lassen.

Antonio Zapata´s Arbeiten besitzen eine Komplexität, die uns zum Stehen bleiben auffordert. Glaubt man eines dieser Bilder zu kennen, so trifft das Auge wieder auf ein noch nicht wahrgenommenes Detail.

Lässt man sich auf Zapata´s besondere Kunst die Welt zu dokumentieren ein, so bewegt sie einen zum Nachdenken über die Menschheit, ihre Geschichte und ihren heutigen Entwicklungsstand.

Weitere Informationen unter
www.zapata.co.at und www.galerie-kam.de

Quelle: Karoline Hausmann

Ausstellungen

Altonaer Museum, Museumstraße 23, 22765 HH, Tel. 428 135-2143 (tägl. Di-So 10 -17 Uhr) www.altonaermuseum.de
„Robert Moser – RAUM – SCHIFF", bis 26.09.10
„Jaro Straub: Koppelnavigation. Mehrdimensionales in Skulptur, Zeichnung und Fotografie", 22.09.10-09.01.11

Ballinstadt, Das Auswanderermuseum, Veddeler Bogen 2, 20539 HH, Tel. 31979 6-15 (tägl. 10-18 Uhr) www.ballinstadt.de
Dauerausstellung und ständig wechselnde Veranstaltungen

Brahms-Museum, Peterstr. 39, 20459 HH, Tel. 41913086 (Di-So 10-17 Uhr/ab 16.10. nur Di, Do, Sa, So) www.brahms-hamburg.de
Dauerausstellung

Bucerius Kunst Forum, Rathausmarkt 2, 20095 HH, Tel. 3609960 (tägl. 11-19 Uhr)
„Rubens, van Dyck, Jordaens – Barock aus Antwerpen", bis 19.09.10
„Marc Chagall. Lebenslinien", 08.10.10-16.01.11

Deichtorhallen Hamburg - Haus der Photographie - aktuelle Kunst, Deichtorstraße 1-2, 20095 HH, Tel. 321030 (Di-So 11-18 Uhr) www.deichtorhallen.de
„WHITE BOUNCY CASTLE – Installation von William Forsythe, Dana Caspersen und Joel Ryan", bis 12.09.10

Freie Akademie der Künste, Klosterwall 23, 20095 HH, Tel. 324632 (Di-So 11-18 Uhr) www.akademie-der-kuenste.de
„In Sand Gezeichnet – Ungebaute Entwürfe von Alvar Aalto", 27.09.-24.10.10
„WOOD WITH A DIFFERENCE. Österreichische Studierende präsentieren finnische Architektur", 27.09.-24.10.10

Hamburger Kunsthalle, Glockengießer Wall 1, 20095 HH, Tel. 428542612 (Di-So 10-18 Uhr, Do bis 21 Uhr)
„Noble Gäste. Meisterwerke des Impressionismus aus der Kunsthalle Bremen", bis 01.11
„Segeln; was das Zeug hält – Niederländische Gemälde des Goldenen Zeitalters", bis 12.09.10
„David Tremlett – Drawing Rooms", bis 31.10.10
„ All art has been contemporary", bis 31.10.10
„Kirchner", 07.10.10-16.01.11
„Through the Forest. Rodney Graham", 22.10.10-30.01.11

Hamburgmuseum, Holstenwall 24, 20355 HH (Di -Sa 10-17 Uhr, So 10-18 Uhr) www.hamburgmuseum.de
„Aufbruch in die Moderne, Brand von 1842 – Auswanderung über Hamburg – Überseehandel", Dauerausstellung
„Öffentliche Restaurierungsausstellung", bis Dezember 10

Kamm In, Brüderstraße 2, 20459 HH, Tel. 345293
Jeden Mittwoch 18-24 Uhr **„After-Work-Treff",** Live-Musik und Klönschnack. Equipments für Musiker sind vorhanden. Eintritt frei!

Museum der Arbeit, Stiftung Historische Museen Hamburg, Wiesendamm 3, 22305 HH, Tel. 4281330 (Mo 13-21 Uhr, Di-Sa 10-17 Uhr, So 10-18 Uhr) www.museum-der-arbeit.de
„Werbewelten made in Hamburg. 100 Jahre Reemtsma", 10.09.10-20.03.11

Museum für Kunst uns Gewerbe, Steintorplatz, 20099 HH, Tel. 428134-2732 (Di-So 11-18 Uhr, Mi+Do 11-21 Uhr)
„Klimakapseln – Überlebungsbedingungen in der Katastrophe", bis 12.09.10
„Body & Soul. Menschen-Bilder aus vier Jahrtausenden", bis 16.01.11
„Bilder aus der Zehn-Bambushalle. Holzschnitte aus einem Chinesischen Mal-Lehrbuch", 07.09.-31.12.10
„Schöner sitzen. 50 Jahre Stuhldesign", 29.09.10-01.05.11

Museum für Völkerkunde Hamburg, Rothenbaumchaussee 64, 20148 HH, Tel. 428879670 (Di-So 10-18 Uhr, Do 10-21 Uhr) www.voelkerkundemuseum.com
Dauerausstellung und ständig wechselnde Veranstaltungen

Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky, Von-Melle-Park 3, 20146 HH, Tel. 42838-5857
(Mo-Fr 9-21 Uhr, Sa-So 10-21 Uhr) www.sub.uni-hamburg.de

Stadtmodell, Wexstraße 7, 20355 HH, Tel. 428 40 2194 (Di-Fr 10-17 Uhr, Sa+So 13-17 Uhr)
„Hamburger Innenstadt", Dauerausstellung, auf einer Fläche von rund 111 qm im Maßstab 1:500

Galerie Kunststätte am Michel (KaM) | Kulturaustausch Hamburg-Übersee e.V.
Neanderstrasse 21, 20459 Hamburg | +49 (40) 25 49 75 30
info@galerie-kam.de | www.galerie-kam.de

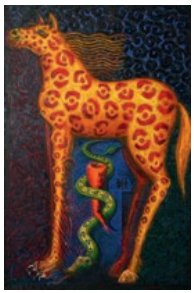
Termine

Dauerausstellung *„Arte America Latina"*
Zeitgenössische Kunst aus Lateinamerika

Ponciano Cárdenas

René Morón

Ausstellung *„WARLUKURLANGU ARTISTS"* unter Schirmherrschaft der australischen Botschaft in Deutschland vom 17. bis 30. September 2010. Vernissage: Donnerstag, 16.9.2010, 19.00 Uhr

Mittwoch 22. und 29. September, 16.30 Uhr, Vortrag „Kunst aus Yuendumu" und Filmvorführung „Warlukurlangu Artists". Die Galerie ARTKELCH, Freiburg, präsentiert Werke aus Yuendumu und Nyirripi in der Wüste Zentralaustraliens. Warlukurlangu Artists ist eines der größten Kunstzentren in dieser Region mit einem unverwechselbaren Stil kräftiger Farben und traditioneller Ikonographie

Ausstellung *„Antonio Zapata - Laberinto de vida"* (siehe hierzu Seite 44/45)
vom 15. Oktober bis 30. November 2010. Vernissage und Präsentation des Kunstbands „Antonio Zapata": Freitag, 15.10.2010, 18.30 Uhr. Der Künstler ist anwesend. Einleitende Worte spricht Christoph G. Schmitt, Hauptgeschäftsführer, Lateinamerika Verein e.V., Hamburg